

Hauer, Annegret; Ahrens, Jan-Philipp

Research Report

Die TOP 500 Familienunternehmen in Deutschland: Nach Umsatz und Beschäftigung

Provided in Cooperation with:

Foundation for Family Businesses / Stiftung Familienunternehmen

Suggested Citation: Hauer, Annegret; Ahrens, Jan-Philipp (2023) : Die TOP 500 Familienunternehmen in Deutschland: Nach Umsatz und Beschäftigung, Stiftung Familienunternehmen, München

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/268400>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Stiftung
Familienunternehmen

Die TOP 500 Familienunternehmen in Deutschland

nach Umsatz und Beschäftigung



Impressum

Herausgeber:



Stiftung Familienunternehmen

Prinzregentenstraße 50

80538 München

Telefon: +49 (0) 89 / 12 76 400 02

Telefax: +49 (0) 89 / 12 76 400 09

E-Mail: info@familienunternehmen.de

www.familienunternehmen.de

Erstellt von:



Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim

Lehrstuhl für Entrepreneurship und Mittelstandsforschung

68131 Mannheim

Annegret Hauer

AkadR Dr. Jan-Philipp Ahrens

www.institut-fuer-mittelstandsforschung.de

© Stiftung Familienunternehmen, München 2022

Titelbild: Alexander Reshnya | shutterstock

Abdruck und Auszug mit Quellenangabe

Zitat (Vollbeleg):

Stiftung Familienunternehmen (Hrsg.): Die TOP 500 Familienunternehmen in Deutschland nach Umsatz und Beschäftigung, erstellt vom Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, München 2022, www.familienunternehmen.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.....	V
Die 500 größten Familienunternehmen in Deutschland	1
I. Gegenstand und Zielsetzung.....	1
II. Methodik	1
1. Datenquellen	1
2. Vorgehen.....	2
III. Die wichtigsten Daten der 500 größten Familienunternehmen	5
1. Abgleich mit den TOP 500 der Jahre 2007 bis 2016	5
2. Beschreibung der aktuellen Listen	6
IV. Beitrag zur Beschäftigung und zum Umsatz im In- und Ausland.....	13
V. Familiengeführte und nicht-familiengeführte TOP 500 Unternehmen	20
VI. Vergleich der TOP 500 Familienunternehmen mit den nicht-familienkontrollierten DAX-Unternehmen	24
VII. Ergänzung: Entwicklung der DAX 34-Unternehmen	32
Abbildungsverzeichnis	35
Literaturverzeichnis	37

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

- Die 500 beschäftigungsstärksten Familienunternehmen stellten im Jahr 2020 insgesamt über 6 Mio. Arbeitsplätze zur Verfügung. Seit 2011 haben sie mehr als 1,5 Mio. neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen. Der Gesamtumsatz der 500 umsatzstärksten Familienunternehmen stieg in diesem Zeitraum von 1.016 Mrd. Euro auf 1.413 Mrd. Euro.
- Die meisten Familienunternehmen sind in Nordrhein-Westfalen (131 nach Beschäftigung und 143 nach Umsatz) beheimatet, gefolgt von Baden-Württemberg (110 bzw. 90) und Bayern (105 bzw. 97). In den fünf ostdeutschen Bundesländern sind immer noch sehr wenige große Familienunternehmen ansässig (5 bzw. 7). In dieser Größenklasse konnte in den letzten Jahren nicht aufgeholt werden.
- Große Familienunternehmen sind vor allem im verarbeitenden Gewerbe und im Handel tätig. Alle anderen Wirtschaftszweige spielen eine eher untergeordnete Rolle.
- Die TOP 500 Familienunternehmen sind im Schnitt 99,6 Jahre alt, der Median liegt im Jahr 1929, das heißt, rund die Hälfte der Unternehmen wurde bereits vor 1929 gegründet.
- Von den 628 insgesamt berücksichtigten Familienunternehmen werden 438 von Familienmitgliedern geführt. Diese Unternehmen sind im Schnitt 18 Jahre jünger als die nicht-familiengeführten Unternehmen. Mit zunehmendem Alter wird es somit für große Familienunternehmen schwieriger, eine interne Nachfolge zu etablieren.
- Die inländische Beschäftigung wird in Deutschland in stärkerem Maße von den großen Familienunternehmen geprägt als von den DAX-Unternehmen. 47 Prozent (2,84 Mio.) der Beschäftigten der TOP 500 Familienunternehmen arbeiteten 2020 in Deutschland. Bei den 26 Nicht-Familienunternehmen des DAX hatten im Jahr 2020 35 Prozent (1,12 Mio.) ihren Arbeitsplatz im Inland.
- Die großen Familienunternehmen steigerten in der betrachteten Dekade ihre Inlandsbeschäftigung um 25 Prozent, die Vergleichsgruppe des DAX dagegen um 4 Prozent.
- Im ersten Pandemiejahr schufen die Familienunternehmen noch weitere Arbeitsplätze, während die 26 Nicht-Familienunternehmen im DAX bereits Beschäftigung abbauten. Dies könnte als Indikator dafür gesehen werden, dass Familienunternehmen eher auf Beschäftigungssicherheit setzen als Publikumsgesellschaften, die in Krisenzeiten schneller Beschäftigung abbauen, was auch bereits in den Jahren der Finanzkrise 2008/2009 zu beobachten war.
- Eine erste Berücksichtigung der Erweiterung des DAX auf 40 Unternehmen bringt vorerst keine neuen Erkenntnisse. Auch in dieser Referenzgruppe zeigen Familienunternehmen sowohl in der Beschäftigungs als auch in der Umsatzentwicklung gemäßigte Bewegungen als die Nicht-Familienunternehmen.

Die 500 größten Familienunternehmen in Deutschland

I. Gegenstand und Zielsetzung

Die Untersuchung der 500 größten Familienunternehmen in Deutschland, im Jahr 2007 zum ersten Mal veröffentlicht, ist die nunmehr sechste Aktualisierung, die das Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim erstellt und macht die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von großen Familienunternehmen sichtbar.¹ Die Daten für die jeweils beschäftigungs- und umsatzstärksten 500 Familienunternehmen, die ihren Sitz in Deutschland haben, wurden für die Jahre 2011 bis 2020 ermittelt und ergänzen die aus den früheren Berichten bereits vorhandenen Unternehmensdaten. Da die 500 umsatz- und beschäftigungsstärksten Familienunternehmen nicht zwingend deckungsgleich sind, beläuft sich die Zahl der in dieser Aktualisierung recherchierten und ausgewerteten Unternehmen auf insgesamt 628.

Die Entwicklung der Umsatz- und Beschäftigtenzahlen veranschaulicht den Beitrag der Familienunternehmen zur Gesamtbeschäftigungs- und Wirtschaftssituation in Deutschland und zeichnet die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Unternehmen nach. Die Zahl der Inlandsbeschäftigten in Familienunternehmen zeigt deren Bedeutung für den Arbeitsmarkt in Deutschland. Der Anteil der Auslandsumsätze belegt die internationale Orientierung der Familienunternehmen und die Eigenkapitalquoten untermauern ihre finanzwirtschaftliche Stabilität. Weiterhin wurde zwischen inhaber-, beziehungsweise familiengeführten und fremd-, beziehungsweise nicht-familiengeführten Familienunternehmen differenziert und mögliche Unterschiede zwischen diesen beiden Unternehmensgruppen aufgezeigt.

Die Liste wurde auf Basis der konsolidierten Unternehmen, das heißt, unter Berücksichtigung aller in einen Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erstellt, sodass die vielfältigen Unternehmensverflechtungen der Konzerne Berücksichtigung finden. Außerdem wird der gesamtwirtschaftliche Beitrag der Familienunternehmen mit dem Beitrag der nicht-familienkontrollierten DAX-Unternehmen verglichen.

II. Methodik

1. Datenquellen

Die der vorliegenden Auswertung zugrundeliegenden Daten der 500 größten Familienunternehmen wurden aus unterschiedlichen Quellen extrahiert:

¹ Seit 2009 wurden die Aktualisierungen im Rahmen der von der Stiftung Familienunternehmen herausgegebenen Studienreihe „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Familienunternehmen“ veröffentlicht.

- ORBIS Unternehmensdatenbank Bureau van Dijk
- Elektronischer Bundesanzeiger
- Internetpräsenzen der Unternehmen

ORBIS bietet Informationen zu mehr als 400 Mio. Unternehmen und Organisationen weltweit. Insbesondere können die Eigentümerstrukturen von Unternehmen recherchiert und so Familienunternehmen identifiziert werden. Insgesamt wurden über 1.000 der größten Familienunternehmen, gemessen anhand der Beschäftigten- und Umsatzzahlen, in die Analyse einbezogen.

Auf dieser Grundlage wurden weitere umfassende Informationen zu den jeweiligen Konzernstrukturen, den Beschäftigten- und Umsatzzahlen der recherchierten Jahre, sowie Standort und Geschäftstätigkeit der Unternehmen ermittelt. Dies erfolgte in großem Umfang durch die Angaben der Unternehmen in den jeweiligen Konzern- und Jahresabschlüssen, wie sie im **elektronischen Bundesanzeiger** veröffentlicht werden. Hier wurde zudem geprüft, welcher Konzernabschluss für das jeweilige Unternehmen maßgeblich war, beziehungsweise ob mehrere Abschlüsse berücksichtigt werden mussten.

Fehlende Informationen wurden auf den jeweiligen **Internetpräsenzen** der Unternehmen gesucht. Insbesondere Pressemeldungen und -berichte füllten mögliche Lücken. Dies war vor allem bei denjenigen Unternehmen notwendig, die aufgrund ihrer rechtlichen Strukturen nicht zur Veröffentlichung eines umfassenden Jahres- oder Konzernberichtes verpflichtet sind.

2. Vorgehen

Die Ausgangsbasis für die TOP 500 Familienunternehmensliste bilden alle Unternehmen, deren Stammsitz oder Konzernzentrale in Deutschland beheimatet ist. Als Familienunternehmensdefinition wird auf das Kriterium der maßgeblichen Mehrheit am Kapital zurückgegriffen. Damit wird eine relativ weite Definition genutzt, nach der ein Familienunternehmen dann gegeben ist, wenn mindestens 50 Prozent des stimmberechtigten Unternehmenskapitals in den Händen von maximal drei natürlichen Personen oder Familien liegt. Bei mehr als drei natürlichen Personen wird angenommen, dass es sich um eine Familie handelt, wenn mindestens zwei dieser Personen den gleichen Nachnamen führen. Für einige Unternehmen wurden die verwandtschaftlichen Verhältnisse anhand von Einzelfallrecherchen abgeklärt.

Für die gesamte Datenauswertung wurde stets das Jahr 2020 als Basisjahr verwendet, das heißt, ob ein Unternehmen schließlich zu den TOP 500 Familienunternehmen in Deutschland gehört, hängt von den ermittelten oder geschätzten Umsatz- und Beschäftigtenzahlen des Jahres 2020 ab. Eine weitere Voraussetzung war ein Mindestumsatz von 50 Mio. Euro, der

laut Definition der Europäischen Kommission ein Großunternehmen von einem KMU trennt.² Ein Familienunternehmen, das beispielsweise im Basisjahr 2.000 Personen beschäftigt und 30 Mio. Euro Umsatz erwirtschaftet, gehört auf Grund dieser Eintrittshürde nicht zu den TOP 500 Familienunternehmen.³

Im nächsten Schritt galt es, die Eigentümerstruktur der Unternehmen im Jahr 2020 zu ermitteln. Dafür wurde für jedes Unternehmen recherchiert, ob es sich mehrheitlich im Eigentum einer oder mehrerer juristischer oder einer beziehungsweise mehrerer natürlicher Personen befand. Bei den Unternehmen, die mehrheitlich im Besitz einer beziehungsweise mehrerer natürlicher Personen waren, war die Entscheidung, ob es sich um ein Familienunternehmen gemäß der hier zugrunde gelegten Definition handelt, relativ einfach. Für Unternehmen, die mehrheitlich in den Händen von juristischen Personen lagen, wurde abgeklärt, ob die juristischen Personen selbst eventuell mehrheitlich von natürlichen Personen besessen wurden und somit doch ein Familienunternehmen vorliegen könnte, oder ob es sich um reine Kapitalgesellschaften handelte. Ersteres war oft bei Familienstiftungen der Fall. Für diese Eigentümergesellschaften galt ebenfalls das Kriterium, dass der Sitz der Gesellschaft in Deutschland liegen muss. Eigentümergesellschaften, deren Zentrale im Ausland lag, gelten in dieser Studie automatisch als nicht im Familienbesitz, obwohl sie eventuell dort einer Familie gehören. Weiterhin wurde sichergestellt, dass die Angaben zu Umsatz und Beschäftigten auf der Ebene von formellen Unternehmensgruppen und Holdings konsolidiert sind, das heißt, alle zur Unternehmensgruppe gehörenden Organisationen bei der Datenerhebung berücksichtigt wurden.

Andere Veröffentlichungen der Unternehmen ergänzten, wenn möglich, Beschäftigten- und Umsatzzahlen, die nicht aus den Konzern- und Jahresabschlüssen der Unternehmen oder den genannten Datenbanken ermittelt werden konnten. Unvermutete Sprünge bei Umsatz- oder Beschäftigtenzahlen zwischen zwei Jahren wurden mit Hilfe verfügbarer Unternehmensinformationen verifiziert. Einzelne Jahresdaten, die weder aus Datenbanken noch aus der direkten Unternehmensquelle ermittelt werden konnten, wurden mit Hilfe von Presseartikeln aufgefunden. Sofern auch dies ohne Erfolg blieb, wurden schließlich die Daten mittels Schätzungen komplettiert. Dies war für die Gesamtzahl der Beschäftigten und den Gesamtumsatz nur in sehr wenigen Fällen notwendig und wenn, dann eher für weiter zurückliegende Jahre. Für das Jahr 2020 war lediglich in einem Fall eine Schätzung notwendig.

2 <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/structural-business-statistics/small-and-medium-sized-enterprises>, zuletzt abgerufen am 20.09.2022.

3 Die 50-Mio.-Umsatz-Hürde bewirkt zudem, dass Unternehmen, die eine große Zahl an geringfügig Beschäftigten ausweisen, aber nur die Kopfzahl veröffentlichen, in die TOP 500 nach Beschäftigten aufgenommen werden, obwohl sie bei Angabe der Vollzeitbeschäftigten zu klein wären.

Während die Ermittlung der Beschäftigungs- und Umsatzzahlen auf Konzernebene aufgrund umfangreich vorhandener Daten bei den meisten Unternehmen relativ einfach war, fehlten bei den Kriterien „Inlandsbeschäftigung“ und „Auslandsumsatz“ häufiger valide Werte. In den Fällen, in denen gar keine Daten gegeben waren, wurde zunächst recherchiert, ob sich das jeweilige Unternehmen überhaupt im Ausland betätigt. Falls nicht, wurden die Inlandsbeschäftigten den Konzernbeschäftigten gleichgesetzt. Falls das Unternehmen auch über Auslandsstandorte verfügte, wurde ermittelt, wie hoch in der entsprechenden Branche der Anteil der Inlandsbeschäftigten an den Konzernbeschäftigten der TOP 500 Unternehmen war. Mit den so ermittelten Anteilswerten wurde anschließend die Anzahl der Beschäftigten im Inland geschätzt. Dasselbe Verfahren wurde für die Schätzung der Auslandsumsätze angewandt, sofern diese nicht direkt aus den Unternehmensberichten zu ermitteln waren. Dies war in relativ vielen Fällen notwendig, da die Unternehmen oft nur für einzelne Weltregionen kumulierte Umsatz- und Beschäftigtenzahlen angeben und somit nicht für einzelne Länder. Für das Jahr 2020 mussten für die Inlandsbeschäftigung der 628 berücksichtigten Familienunternehmen circa 300 Werte geschätzt werden, bei den Auslandsumsätzen waren es 125 Schätzungen.

Bei der Dateninterpretation ist weiterhin zu berücksichtigen, dass die Beschäftigtenzahlen nicht immer die Vollzeitbeschäftigten wiedergeben, sondern zum Teil auch Teilzeitkräfte. Dies kann zum Beispiel bei Reinigungsunternehmen zu einer Überschätzung der Beschäftigungszahlen führen, da hier tendenziell sehr viele Teilzeitkräfte beschäftigt sind. Auf Grund der oben erörterten 50-Mio.-Euro-Mindestumsatzgrenze gelangten die meisten dieser Unternehmen nicht in die TOP 500 Liste. Für die verbliebenen Unternehmen dieser Branche wurden die Beschäftigtenzahlen nach unten korrigiert, falls aus den Unternehmen selbst keine Angaben über den Anteil der Teilzeitbeschäftigten zu erhalten waren. Grundsätzlich wurde in diesen Fällen davon ausgegangen, dass die Hälfte der Beschäftigten einer geringfügigen Beschäftigung nachgeht.⁴ Diese wurden näherungsweise auf Vollzeitkräfte umgerechnet, indem drei dieser Arbeitsplätze einen Vollzeitarbeitsplatz ergaben. Für Sicherheitsunternehmen wurde aufgrund der Angaben des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft von einem 30 Prozent-Anteil geringfügig beschäftigter Personen ausgegangen und diese ebenfalls nach der gleichen Methode auf Vollzeitkräfte umgerechnet⁵. Zeitarbeitsunternehmen wurden nur dann in die Liste aufgenommen, wenn sie aufgrund der Umsatzhöhe in die TOP 500 nach Umsatz gelangten. Da die Zeitarbeitnehmenden bereits in den Beschäftigungszahlen der sie einsetzenden Unternehmen beinhaltet sind, wurden bei den Zeitarbeitsfirmen nur die intern Beschäftigten berücksichtigt, und diese erreichten meist nicht die notwendige Anzahl, um in die TOP 500 zu gelangen.

4 https://www.wsi.de/data/wsimit_2012_01_riedel.pdf, zuletzt abgerufen am 27.07.2022.

5 <https://www.bds.de/presse/bds-pressemitteilungen/sicherheitswirtschaft-und-gebauedereinigung-fordern-krankenkassen-muessen-lohnfortzahlung-im-krankheitsfall-frueher-uebernehmen-kurzarbeitergeld-auch-fuer-geringfuegig-beschaeftigte>, zuletzt abgerufen am 27.07.2022.

Einige wenige Familienunternehmen wahren eine besondere Zurückhaltung hinsichtlich der Veröffentlichung von Unternehmensdaten. Die Daten dieser Unternehmen konnten deshalb trotz aller Bemühungen aufgrund der spärlichen Informationslage nur geschätzt werden.

III. Die wichtigsten Daten der 500 größten Familienunternehmen

1. Abgleich mit den TOP 500 der Jahre 2007 bis 2016

Von den insgesamt 628 Unternehmen der ausgewählten Familienunternehmen nach Beschäftigten oder Umsatz waren 526 bereits in der alten Auswertung, die das Basisjahr 2016 hatte, aufgeführt.⁶ 102 Unternehmen sind neu hinzugekommen.⁷

Die Mehrzahl der Unternehmen, die in den aktuellen TOP 500 nicht mehr zu finden sind, haben den Sprung in die größten 500 Familienunternehmen aufgrund geringeren Wachstums nicht geschafft. Einerseits sind andere Unternehmen oft stärker gewachsen, sodass diese neu aufgenommen wurden und damit Unternehmen aus der Vorgängerliste verdrängt haben. Andererseits sind generell die Umsatz- und Beschäftigungsgrenzen für die Aufnahme in die TOP 500 Liste höher geworden. Während 2016 die Untergrenze bei 422 Mio. Euro Umsatz lag, stieg diese in der aktuellen Erhebung auf 474 Mio. Euro.⁸ Bei den Beschäftigten stieg die Grenze von 1.665 auf 1.978 Personen.

Nur wenige Unternehmen verloren den Status als Familienunternehmen durch Verkauf an deutsche oder ausländische Investoren. Hier ist die Metro-Gruppe das prominenteste Beispiel, die seit dem Verkauf erheblicher Anteile im Jahr 2020 an einen tschechischen Investor die hier zugrundeliegenden Kriterien für ein deutsches Familienunternehmen nicht mehr erfüllt. Weitere Unternehmen wurden durch Investoren aus den USA, China oder auch Deutschland aufgekauft, so das Pharmaunternehmen Biotest, der Nahrungsmittelhersteller Zur Muehlen, die Poppe Veritas Gruppe als Industriezulieferer oder der Elektronikhersteller Rafi.

Infolge der Umsatzeinbrüche im ersten Jahr der Corona-Pandemie verfehlten insbesondere viele Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes die notwendige Umsatzhöhe und konnten deshalb nicht mehr berücksichtigt werden. Im Handel machte sich die fortschreitende

6 Stiftung Familienunternehmen (2019). Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Familienunternehmen. 5. Auflage.

7 Erstmals wurde die Volkswagen AG als Familienunternehmen berücksichtigt, da Klagen vor dem EuGH bezüglich der Stimmrechtsverteilung endgültig beigelegt wurden. Damit bleibt die Sperrminorität des Landes Niedersachsen von 20 % zwar weiter bestehen, die in den vorigen Berichten als starke Einschränkung des unternehmerischen Handlungsspielraums gewertet wurde. Allerdings wurden andere Beschränkungen der Stimmrechte aufgehoben. Dies und der weitere Erwerb von Anteilen durch die Familie Porsche beeinflussten die Entscheidung zur Aufnahme von Volkswagen AG als Familienunternehmen.

8 Die Umsatzuntergrenzen entsprechen genau dem Umsatz des 500. Unternehmens, das gerade noch den Sprung in die Liste schaffte. Sie ist nicht zu verwechseln mit der Bedingung des Mindestumsatzes von 50 Mio. Euro, die ein Unternehmen erzielen muss, um überhaupt ein möglicher Kandidat für die TOP 500 zu sein.

Konzentration der Unternehmen bemerkbar, das heißt, die großen Player stärken ihre Marktposition gerne durch die Übernahme ihrer Konkurrenten. Beispielhaft sei hier der Erwerb der Handelshof-Gruppe durch EDEKA oder die Übernahme der Einrichtungshäuser der Poco-Domäne Holding durch XXXLutz.

Auch wenn die neueste Liste der TOP 500 Familienunternehmen möglichst genau recherchiert wurde, kann sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben und ist offen für weitere Ergänzungen.

2. Beschreibung der aktuellen Listen

Für das Jahr 2020 heißen die drei größten Familienunternehmen nach Umsatz in Deutschland: Volkswagen AG, Schwarz-Gruppe (Lidl, Kaufland) und Aldi-Gruppe (Nord+Süd). Den Sprung in die TOP 10 nach Umsatz schafften weiterhin die Robert Bosch GmbH, die Heraeus GmbH, die Phoenix Pharma SE, die Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, die Henkel AG & Co. KGaA, die Merck KGaA und die Bertelsmann SE & Co. KGaA. Damit haben sich gegenüber der Vorgängerliste kaum Änderungen ergeben. Durch die erstmalige Berücksichtigung der Volkswagen AG liegt diese jedoch sowohl bei der Beschäftigung als auch bei den Umsatzzahlen an erster Stelle.

Nach Beschäftigtenzahl liegen nach Volkswagen die Schwarz-Gruppe, Robert Bosch und Aldi (Nord+Süd) an der Spitze. Zu den zehn beschäftigungsstärksten Familienunternehmen zählen weiterhin die Unternehmen Bertelsmann, Schaeffler AG, Rethmann SE & Co. KG, die Würth-Gruppe, Dräxlmaier GmbH & Co. KG und Mahle GmbH.

Insgesamt erwirtschafteten die zehn umsatzstärksten Familienunternehmen 46 Prozent (2016: 36,4 Prozent) des gesamten Umsatzes der 500 umsatzstärksten Familienunternehmen. 38,3 Prozent (2016: 33 Prozent) trugen die zehn beschäftigungsstärksten Unternehmen zur Gesamtbeschäftigung der TOP 500 (nach Beschäftigten) bei. Dieser Anstieg der Bedeutung großer Unternehmen im Bereich der Familienunternehmen ist jedoch vorrangig auf die erstmalige Einbeziehung des Volkswagenkonzerns zurückzuführen.

Die TOP 500 Familienunternehmen, bezogen auf die 628 recherchierten Unternehmen nach Umsatz und Beschäftigten, sind im Durchschnitt 99,6 Jahre alt. Der Median liegt beim Jahr 1929, das heißt, die Hälfte der Unternehmen wurde bereits vor oder in diesem Jahr gegründet (Abb. III 1). Auch die Zeiten der Industrialisierung sowie politisch bedeutende Perioden lassen sich noch an den Schwankungen der Gründungszahlen erahnen. Auffallend viele Unternehmen wurden 1870 bis 1879 und in der Weimarer Zeit 1920 bis 1929 gegründet und nach der Wirtschaftswunderzeit 1950 bis 1969 flachen die Gründungszahlen merkbar

*Durchschnittsalter der
TOP 500 Familien-
unternehmen:
99,6 Jahre*

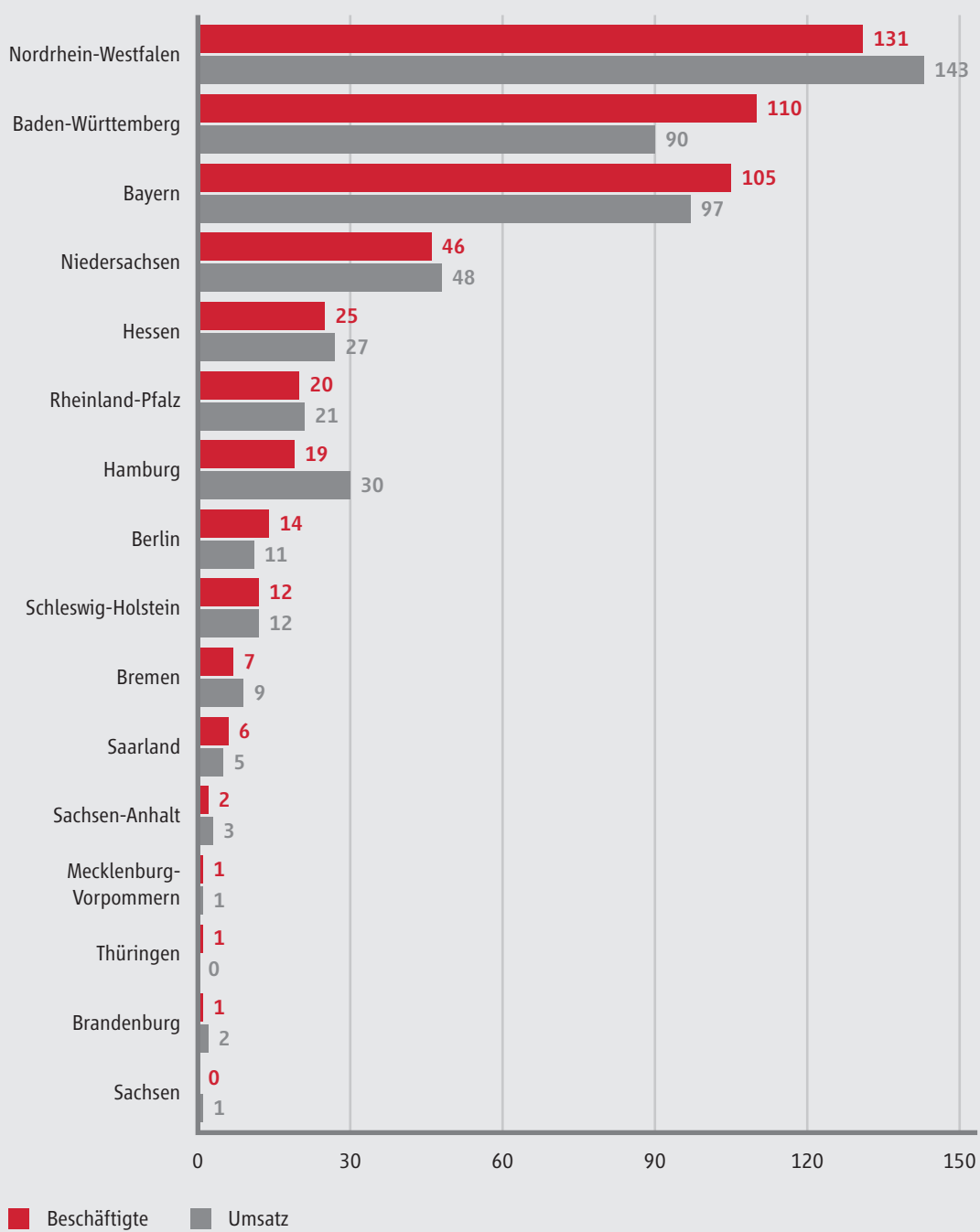
ab. 23 Unternehmen lassen sich bereits vor 1800 datieren, zehn Unternehmen wurden seit dem Jahr 2000 gegründet. Ob sich die Branchenverteilung von Familienunternehmen je nach Altersklasse unterscheidet, ist nur schwer zu beantworten, da sich der Geschäftsgegenstand vieler Unternehmen im Laufe der Zeit den wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst und oft auch geändert hat.

Abb. III 1: TOP 500 Familienunternehmen nach Gründungsdekade



Die Verteilung der TOP 500 Familienunternehmen nach Bundesländern zeigt folgendes Bild: Nordrhein-Westfalen ist, wie in der Vorgängerliste auch, das Land mit den meisten TOP 500 Familienunternehmen (Abb. III 2). Mit deutlichem Abstand folgen auf den Plätzen zwei und drei Baden-Württemberg und Bayern. Mit nochmals deutlichem Abstand rangieren die übrigen westdeutschen Bundesländer auf den folgenden Plätzen. Die fünf ostdeutschen Bundesländer liegen bei dieser Betrachtungsweise immer noch am unteren Ende der Skala, es konnten lediglich neun Unternehmen aus diesen Ländern berücksichtigt werden. Viele der nach der politischen Wende 1989 wiederbelebten alten Familienunternehmen erreichen noch nicht die notwendige Größe, um Eingang in die TOP 500 zu finden. Das gleiche gilt für dort neu gegründete Unternehmen. Bis auf Thüringen und Sachsen ist aus jedem Bundesland mindestens ein Familienunternehmen sowohl in der Liste der 500 beschäftigungsstärksten als auch in der Liste der 500 umsatzstärksten Familienunternehmen Deutschlands vertreten.

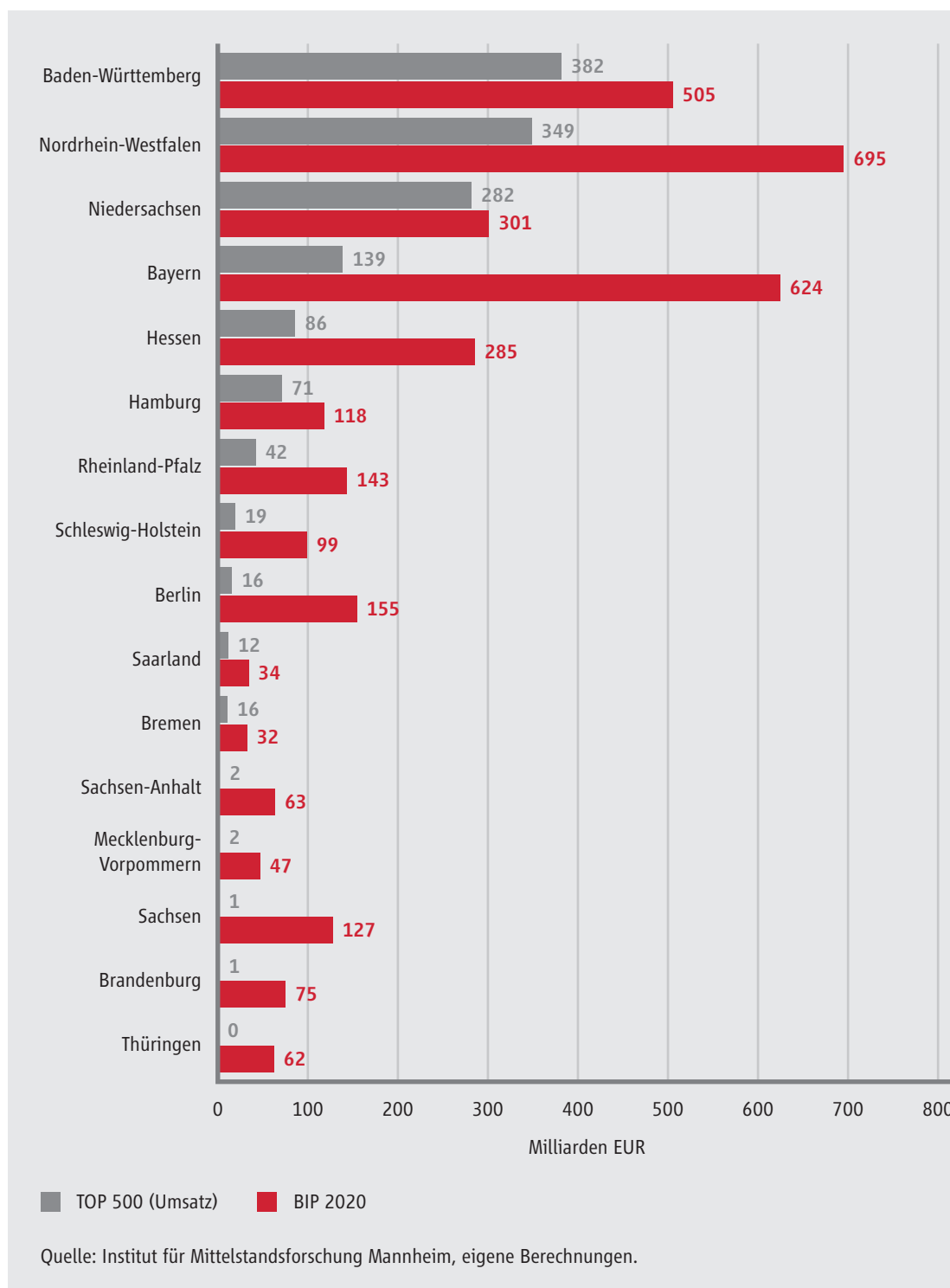
Abb. III 2: Anzahl der TOP 500 Familienunternehmen 2020 nach Bundesländern



Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

Insgesamt am umsatzstärksten zeigen sich die Unternehmen in Baden-Württemberg, gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

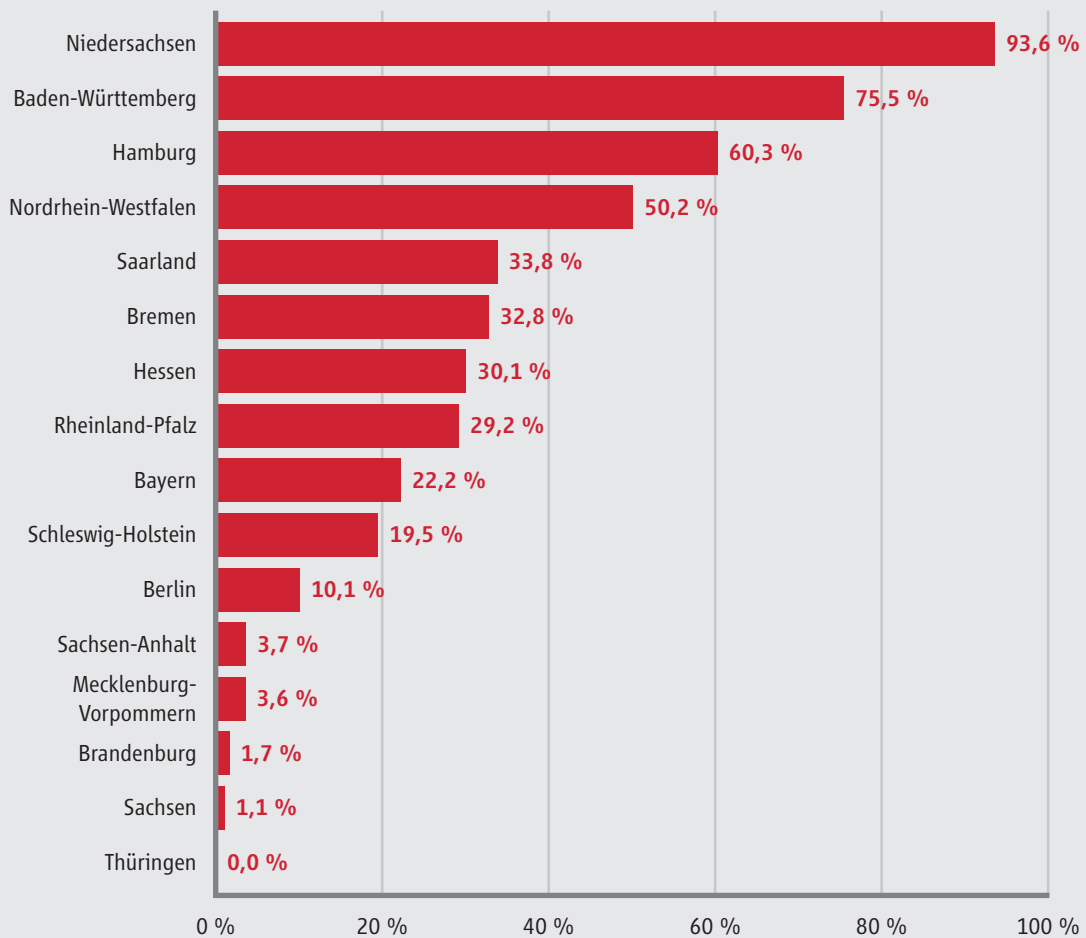
Abb. III 3: Umsatz der TOP 500 Familienunternehmen 2020 und BIP in den Bundesländern



Setzt man den Umsatz der TOP 500 umsatzstärksten Familienunternehmen in den einzelnen Bundesländern in Bezug zum jeweiligen Bruttoinlandsprodukt der Bundesländer (Abb. III 4), so schneiden die Familienunternehmen in Niedersachsen am besten ab, denen die Aufnahme von Volkswagen den Spitzenplatz bescherte. Es folgen Baden-Württemberg, Hamburg und

Nordrhein-Westfalen. In allen vier Ländern haben die Familienunternehmen gemessen am jeweiligen Bruttoinlandsprodukt des Bundeslandes einen überdurchschnittlich hohen Anteil. In den anderen Bundesländern können die Familienunternehmen diesen Anteil bei weitem nicht erreichen. Bayern liegt, wie bereits in der Liste der Vorgängerstudie, nach dem Saarland, Bremen, Hessen und Rheinland-Pfalz an neunter Stelle. Hier haben die Familienunternehmen demnach relativ gesehen einen geringeren Anteil an der Wirtschaftskraft des Landes.

Abb. III 4: Umsatz der TOP 500 Familienunternehmen 2020 relativ zum BIP in den Bundesländern



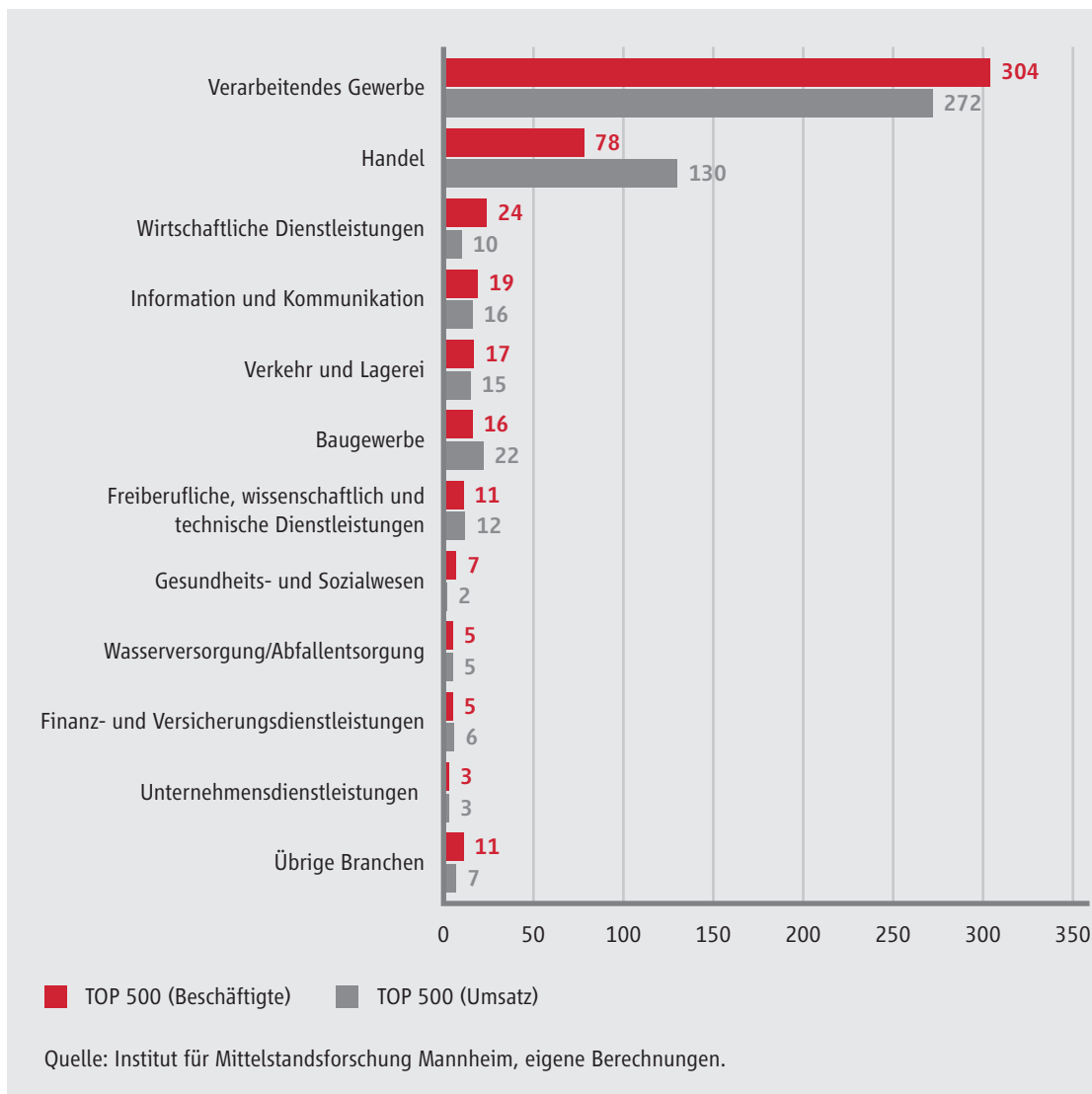
Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

Werden die TOP 500 Familienunternehmen im Hinblick auf ihre Hauptaktivität und die damit verbundene Branche klassifiziert, so ergibt sich ein eindeutiges Bild (Abb. III 5). Mit 304 Unternehmen nach Beschäftigten und 272 nach Umsatz gehören die meisten der 500 größten Familienunternehmen dem verarbeitenden Gewerbe an. Mit deutlichem Abstand dahinter, aber dennoch mit einem großen Vorsprung vor den wirtschaftlichen Dienstleistungen, stellt der Handel mit 78 Unternehmen nach Beschäftigten und 130 Unternehmen nach Umsatz die

zweitgrößte Branche bei den TOP 500 dar. Die übrigen Plätze werden von den Unternehmen der anderen Branchen besetzt. Im verarbeitenden Gewerbe gibt es mehr Unternehmen, die zu den 500 beschäftigungsstärksten, nicht aber zu den 500 umsatzstärksten Familienunternehmen gehören, während dies im Handel umgekehrt ist. Diese Tendenz hat sich gegenüber der Liste der Vorgängerstudie verstärkt. So sind im verarbeitenden Gewerbe nur noch 272 Unternehmen nach Umsatz in den TOP 500, wie bereits im Vorgängerbericht ein Rückgang von insgesamt zwölf Unternehmen, und das, obwohl die Zahl der berücksichtigten Unternehmen um 28 gestiegen ist. Im Handel sank die Zahl der Unternehmen unter den TOP 500 nach Beschäftigung um 17. Daraus kann man ableiten, dass es bei den Familienunternehmen einen Trend zu anderen Branchen abseits der Schwerpunktbranchen zu geben scheint.

Zahl der großen Familienunternehmen im verarbeitenden Gewerbe und im Handel gesunken

Abb. III 5: Anzahl der umsatz- und beschäftigungsstärksten Familienunternehmen 2020 nach Branchen



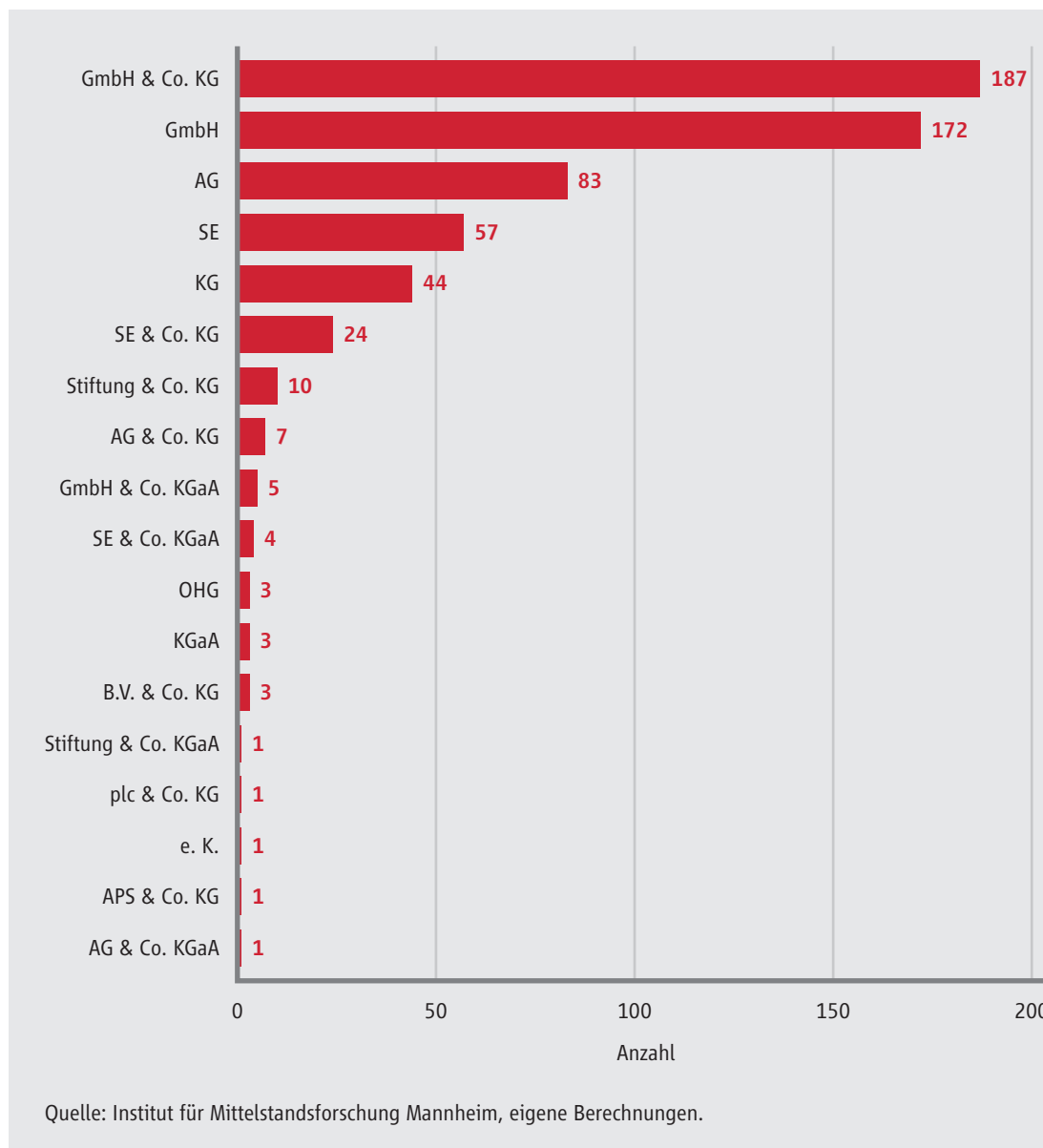
Weiterhin wurden die 500 größten Familienunternehmen hinsichtlich ihrer Wachstumsraten von Beschäftigung und Umsätzen im Zeitraum 2011 bis 2020 gereiht. Das größte absolute Beschäftigungswachstum mit konzernweit 190.000 neuen Arbeitsplätzen wies die Schwarz Gruppe auf, gefolgt von Volkswagen mit gut 160.000 Arbeitsplätzen, der Robert Bosch GmbH mit circa 92.000 und der Aldi-Gruppe mit gut 84.000 Stellen. Jeweils über 30.000 neue Arbeitsplätze entstanden bei der Rethmann-Gruppe, bei Dräxlmaier und Bertelsmann.

Beim relativen Beschäftigungswachstum liegt die Autodoc AG unangefochten an der Spitze, die seit der Gründung im Jahr 2008 über 2.500 Arbeitsplätze schuf, davon allein seit 2018 über 2.000, was ein enormes Wachstum von 62.675 Prozent seit dem Jahr 2011 bedeutet. Die Beteiligungsgesellschaft Serafin GmbH (876 Prozent) und der Lebensmittelkonzern Pfeifer und Langen KG (575 Prozent), sowie die IT-Beratungsfirma Adesso SE (487 Prozent) und das Beteiligungsunternehmen MBB SE (418 Prozent) erreichten ebenfalls beachtliche Steigerungsraten. Hier lässt sich kein eindeutiger Trend hinsichtlich besonders intensiv wachsender Branchen erkennen. Allerdings scheint sich eine Diversifizierung, wie sie bei Beteiligungsunternehmen gegeben ist, in gewisser Weise positiv auszuwirken.

Das größte absolute Umsatzwachstum seit dem Jahr 2011 erreichte, wie in der Vorgängerliste auch, die Schwarz-Gruppe. Sie erhöhte ihre Umsätze um geschätzte 65 Mrd. Euro, gefolgt von der Volkswagen AG mit gut 63 Mrd. Euro. Um über 47 Mrd. Euro steigerten Aldi Nord und Süd ihre Umsätze und 20 Mrd. Euro Wachstum erreichte die Robert Bosch GmbH. Eine Betrachtung der Umsatzentwicklung von 2019 auf 2020 zeigt, dass die Baubranche im Coronajahr ein starkes Wachstum erzielte. Unter den fünf Unternehmen mit der größten Umsatzsteigerung finden sich allein drei Bauunternehmen, weiterhin mit der Fiege Stiftung & Co. KG ein Logistikunternehmen und mit der L&O Holding ein Unternehmen, das unter anderem Waffen und auch Vliese für Filter und Hygieneartikel herstellt. Ob dies Auswirkungen der Coronapandemie sind, kann an dieser Stelle zwar nicht festgestellt werden, es sind aber interessante Aspekte.

Im Hinblick auf die Rechtsform der Unternehmen sind die GmbH & Co. KG sowie die GmbH eindeutig dominierend, gefolgt von SE, AG und KG. Hier wurde jedoch ebenfalls nur die oberste Konzernebene betrachtet. Bei 23 Unternehmen war keine eindeutige Bestimmung möglich, da es sich entweder um Unternehmenszusammenschlüsse oder mehrere Unternehmenseinheiten handelt, die mit unterschiedlichen Rechtsformen firmieren.

Abb. III 6: Rechtsformen der Familienunternehmen 2020



IV. Beitrag zur Beschäftigung und zum Umsatz im In- und Ausland

Der Beitrag der Familienunternehmen zur Beschäftigung und zum Umsatz auf internationaler und nationaler Ebene ist beachtlich. Insgesamt arbeiteten im Jahr 2020 über 6 Mio. Menschen weltweit für die 500 beschäftigungsstärksten Familienunternehmen. Seit 2007 haben die TOP 500 Familienunternehmen (Beschäftigte) weltweit über 1,5 Mio. Arbeitsplätze neu geschaffen.⁹

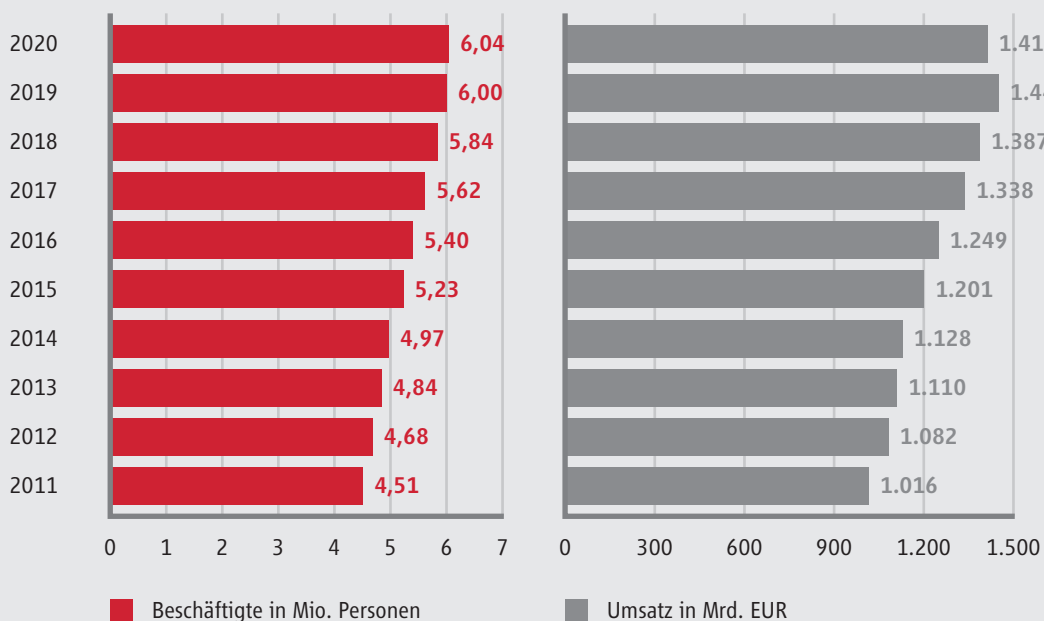
⁹ Es sollte beachtet werden, dass es sich bei den TOP 500 umsatz- beziehungsweise beschäftigungsstärksten Familienunternehmen um eine positive Auslese an Unternehmen handelt, da vom Jahr 2020 als Bezugsjahr ausgegangen und zeitlich zurückgeschaut wird. Alle Unternehmen, die in den vergangenen Jahren keine entsprechend positive Entwicklung nahmen, sind aus den TOP 500 herausgefallen. Diese Auswahlverzerrung ist auch bei den weiteren Vergleichen und Interpretationen immer zu beachten. Gleichwohl stellt die Gruppe der TOP 500 Familienunternehmen eine gute Referenzgröße für die übrigen Unternehmen dar.

Eine analoge Entwicklung lässt sich bei den Umsatzzahlen beobachten. 2020 betrug der Umsatz der 500 umsatzstärksten Familienunternehmen 1.413 Mrd. Euro, nach 1.016 Mrd. Euro im Jahr 2011 (Abb. IV 1).

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie lassen sich bereits ansatzweise erkennen. So ist die Beschäftigung bei den TOP 500 beschäftigungsstärksten Familienunternehmen zwar auch im Jahr 2020 erneut gestiegen, allerdings nur noch ein Viertel so stark wie im Vorjahr. Bei den Umsätzen der umsatzstärksten TOP 500 zeigt sich absolut ein Rückgang um drei Prozentpunkte. Das Umsatzwachstum von gut 4 Prozent im Vorjahr kehrte sich in einen Rückgang von über 3 Prozent um.

Von 2011 bis 2020 steigerten die beschäftigungsstärksten TOP 500 Familienunternehmen ihre Beschäftigung um über 33 Prozent. Die umsatzstärksten 500 Familienunternehmen konnten den Umsatz im gleichen Zeitraum um gut 39 Prozent steigern.

Abb. IV 1: Konzernweite Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung der TOP 500 Familienunternehmen 2011 bis 2020

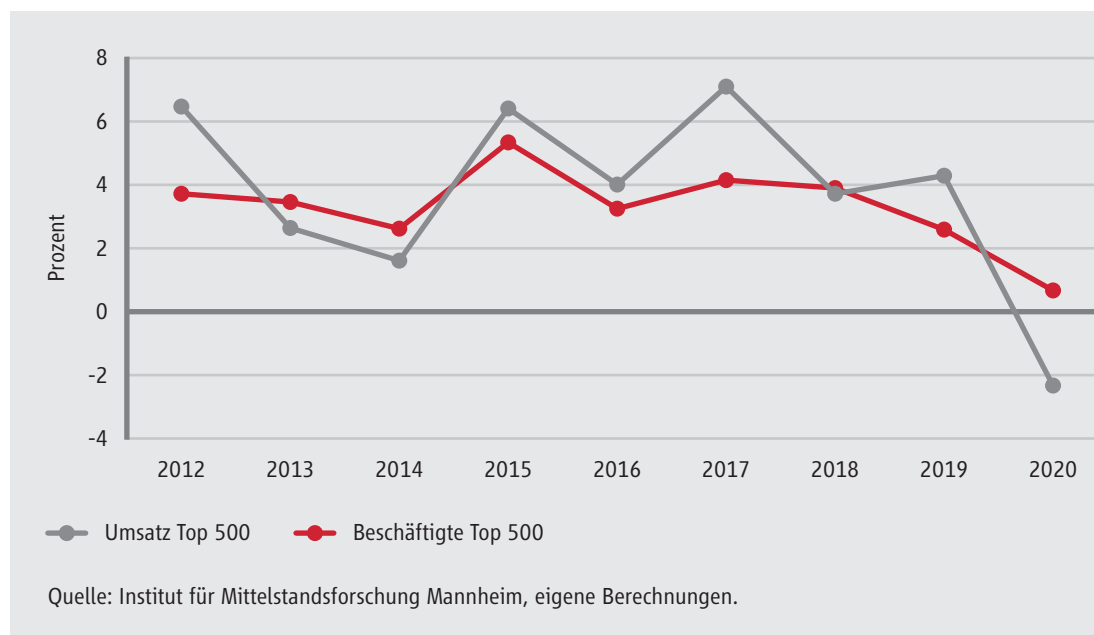


Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

Abb. IV 2 veranschaulicht die prozentualen Veränderungen in der Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung gegenüber dem Vorjahr. Hier zeigt sich deutlich das verringerte Wachstum im Jahr 2020. Weiterhin kann der bereits in früheren Studien festgestellte Trend der Familienunternehmen beobachtet werden, auf größere Umsatzenschwankungen nicht mit einer

entsprechenden Beschäftigungsanpassung zu reagieren. Dies betrifft nicht nur den geringeren Abbau in Krisenzeiten, sondern auch einen gemäßigteren Aufbau im wirtschaftlichen Aufschwung. Das erste Pandemiejahr hat allerdings sowohl in der Umsatz- als auch in der Beschäftigungsentwicklung deutliche Spuren hinterlassen.

Abb. IV 2: Konzernweite Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung der TOP 500 Familienunternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr



Die Eigenkapitalquoten der Familienunternehmen zeigen in den meisten Branchen stabile Werte (Abb. IV 3). Das arithmetische Mittel über alle Branchen lag bei den berücksichtigten 628 Unternehmen in allen Jahren zwischen 41 und 45 Prozent.¹⁰ So übertrafen die TOP 500 Familienunternehmen die durchschnittliche Eigenkapitalquote aller Unternehmen von 28,5 Prozent, die die Bundesbank für das Jahr 2020 errechnete, um circa 15 Prozentpunkte.¹¹ Damit zeigt sich eine sehr gute Eigenkapitaldecke der Familienunternehmen. In den Wirtschaftszweigen zeigen die durchschnittlichen Eigenkapitalquoten erwartungsgemäß große Unterschiede. Hier konnten insbesondere im ersten Jahr der Pandemie diejenigen Unternehmen ihre Eigenkapitalbasis stärken, die in Branchen angesiedelt sind, die durch die Pandemie gestärkt wurden, insbesondere Verkehr und Lagerei, Information und Kommunikation sowie der Handel. Unvermutete Sprünge in der Entwicklung, wie sie beispielsweise 2017 bei den freiberuflichen Dienstleistungen zu beobachten sind, sollten nicht interpretiert werden, da sie

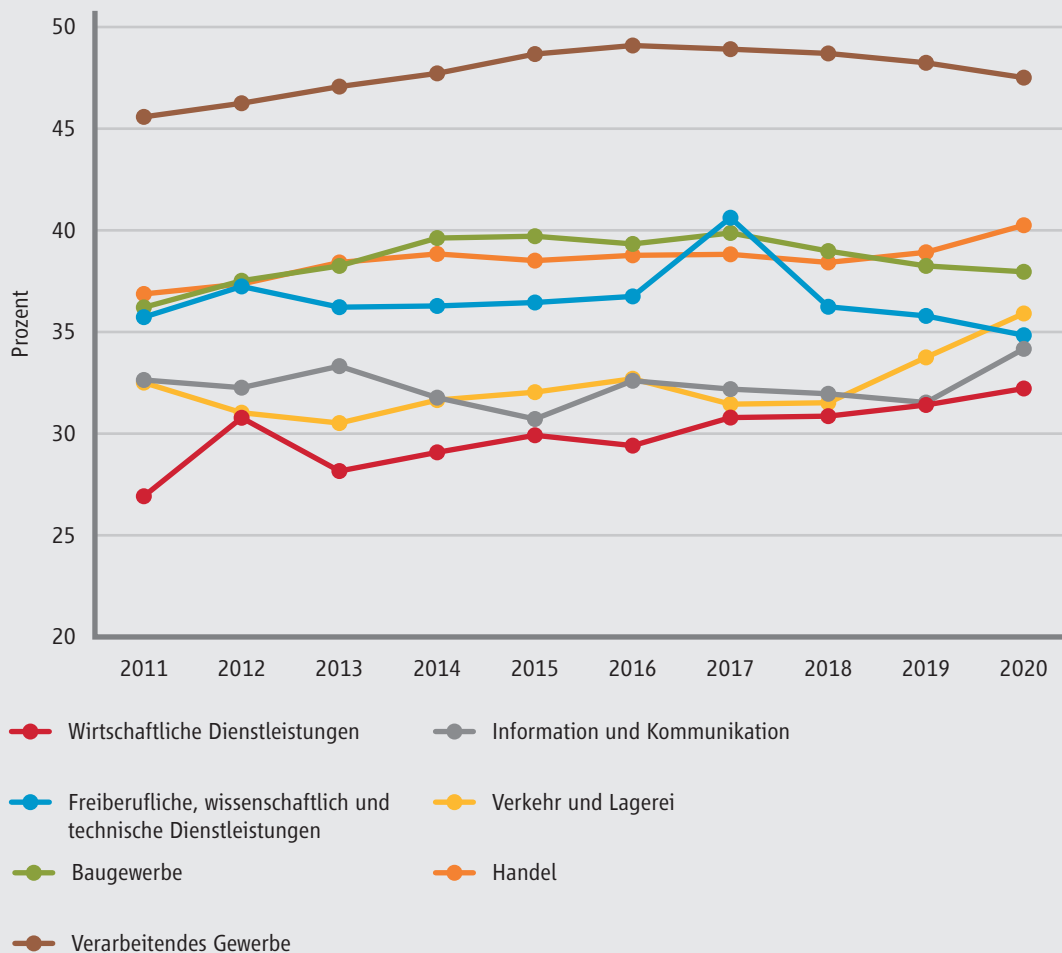
TOP 500 übertrafen 2020 die durchschnittliche Eigenkapitalquote aller Unternehmen um ca. 15 Prozentpunkte

10 Abb. IV 3 zeigt nur die Wirtschaftszweige auf, die eine ausreichende Zahl an Unternehmen aufweisen, um eine sinnvolle Aussage über die Entwicklung zu ermöglichen. Der o. g. Durchschnitt über alle Unternehmen ist deshalb nicht aus der Grafik zu errechnen.

11 Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2021: Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2020, S. 44-63.

auf Umstrukturierungen in einzelnen Unternehmen beruhen und die Anzahl der betrachteten Betriebe in diesen Branchen nicht hoch genug ist, um sehr große Schwankungen zu nivellieren.

Abb. IV 3: *Eigenkapitalquoten der TOP 500 Familienunternehmen 2011 bis 2020 nach Wirtschaftszweigen*

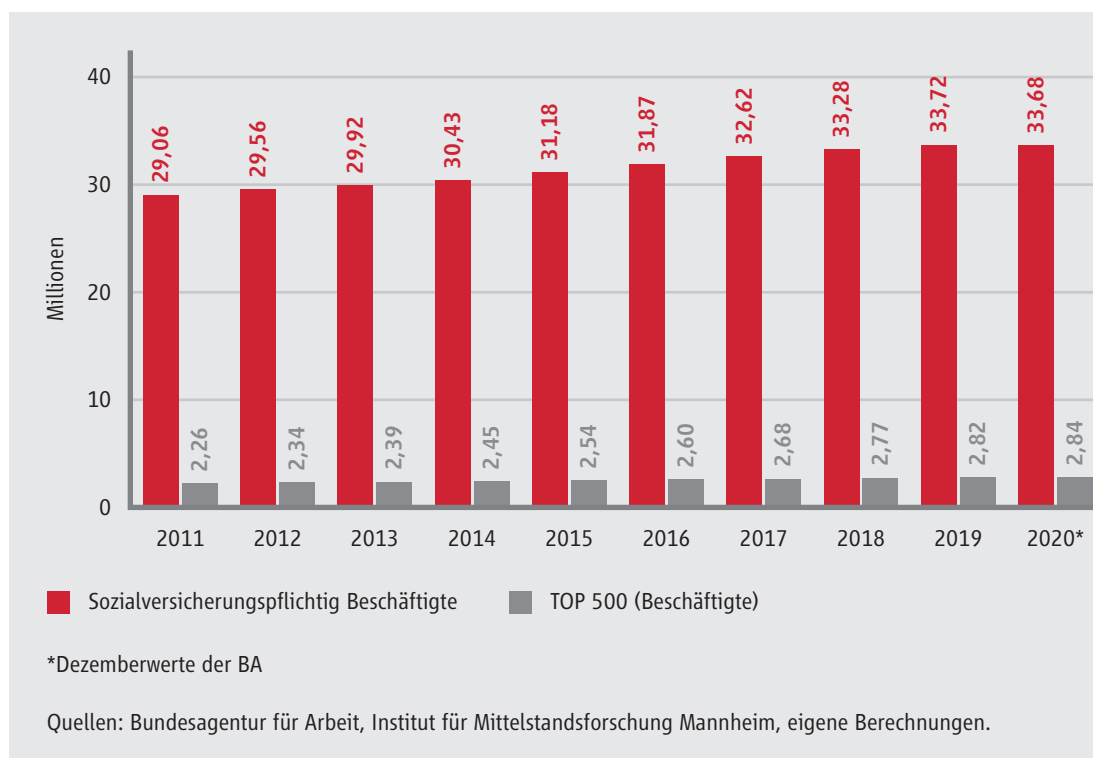


Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

Rückgang der Gesamtbeschäftigung im 1. Pandemiejahr – dagegen Anstieg bei den großen Familienunternehmen

Innerhalb Deutschlands schufen die 500 beschäftigungsstärksten Familienunternehmen in den Jahren 2011 bis 2020 zahlreiche neue Arbeitsplätze. Ihr inländischer Beschäftigungsstand erhöhte sich um gut 585.000 von 2,26 auf 2,84 Mio. Personen. Insgesamt lag der Anteil der TOP 500 an der gesamten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in diesem Zeitraum zwischen 7,8 und 8,5 Prozent mit stetig steigender Tendenz (Abb. IV 4). Der Beitrag der TOP 500 beschäftigungsstärksten Familienunternehmen an der Gesamtbeschäftigung hat über die Jahre demnach stetig zugenommen, beziehungsweise ist stärker gestiegen als die Gesamtbeschäftigung. Insbesondere im ersten Pandemiejahr 2020 legten die Familienunternehmen bei der Beschäftigung noch zu, während die Gesamtbeschäftigung erstmals seit zehn Jahren wieder sank.

Abb. IV 4: Inländische Beschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und gesamte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Deutschland 2011 bis 2020

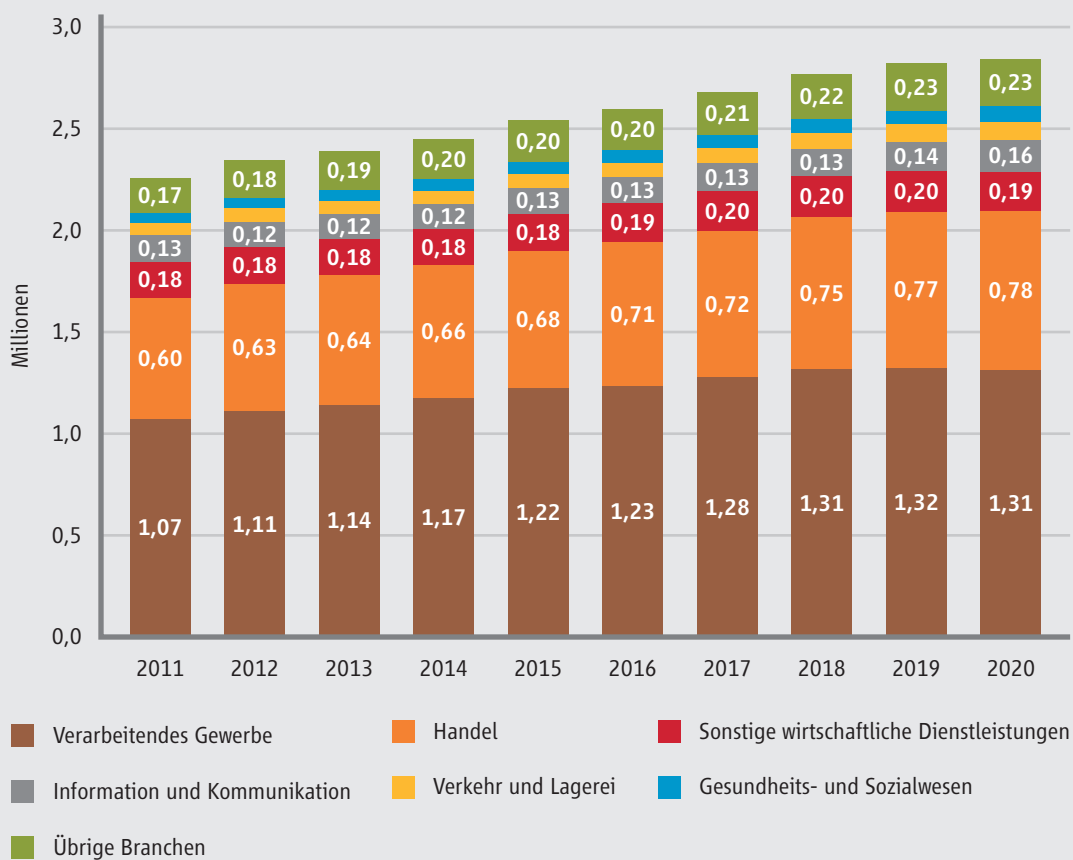


Bezogen auf die Branchen zeigt sich die dominierende Bedeutung des verarbeitenden Gewerbes und des Handels innerhalb der TOP 500 Familienunternehmen für den absoluten Beschäftigungsaufbau in Deutschland (Abb. IV 5). Die Familienunternehmen dieser beiden Branchen steigerten im Beobachtungszeitraum die Inlandsbeschäftigung um über 400.000 Arbeitsplätze. Relativ war der Beschäftigungszuwachs mit 38 Prozent bei den Gesundheits- und Sozialberufen am höchsten, gefolgt von den freiberuflichen und wirtschaftlichen Dienstleistungen mit knapp 33 Prozent und dem Baugewerbe mit 31 Prozent. Hier lagen das verarbeitende Gewerbe mit 18 Prozent und der Handel mit 23 Prozent eher im niedrigstelligen Bereich.

Berücksichtigt man nur die Entwicklung im Jahr 2020, so konnten vor allem der Handel, die Informations- und Kommunikationswirtschaft und das Gesundheits- und Sozialwesen absolut gesehen Beschäftigung aufbauen. Das verarbeitende Gewerbe war im ersten Pandemiejahr dagegen Beschäftigungsverlierer.

*Beschäftigung
bei den TOP 500
ist seit 2011
stärker gestiegen als
Gesamtbeschäftigung*

Abb. IV 5: Zahl der inländischen Beschäftigten der TOP 500 Familienunternehmen nach Branchen 2011 bis 2020

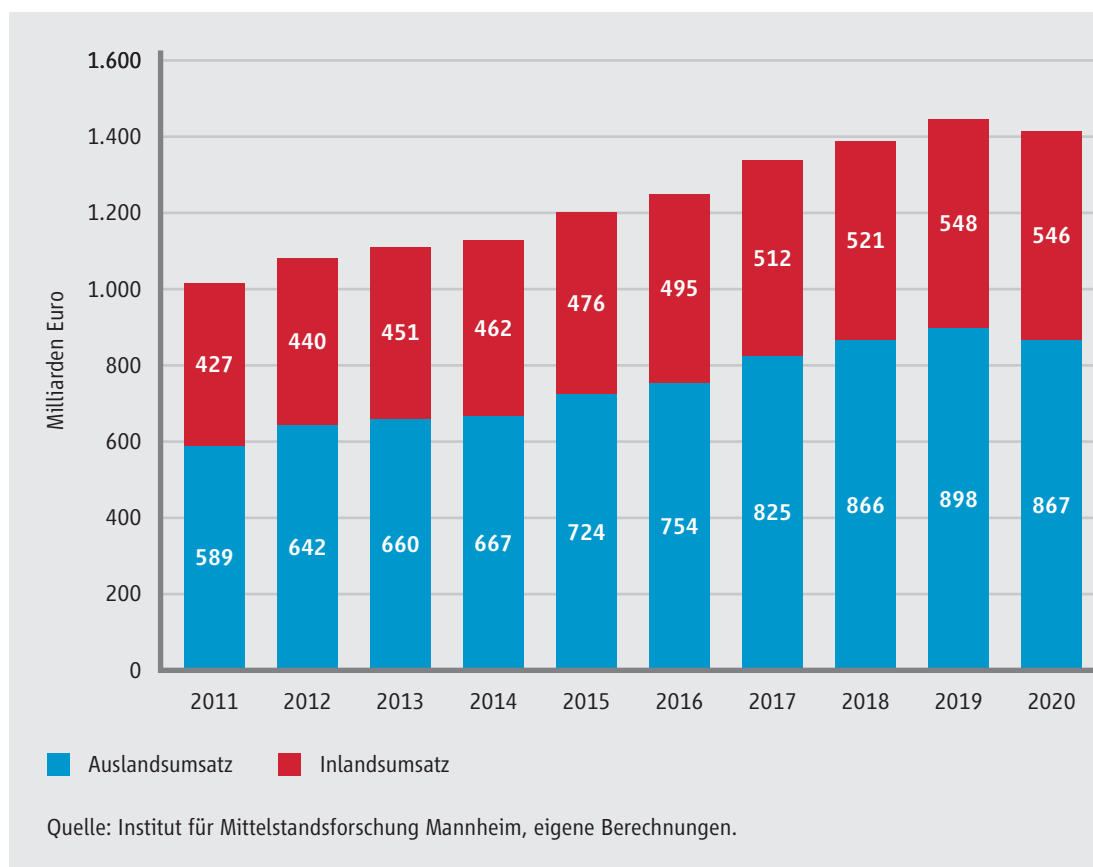


Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

Beim Auslandsumsatz der 500 umsatzstärksten Familienunternehmen konnte in den Jahren von 2011 bis 2019 eine positive Entwicklung festgestellt werden, bevor 2020 durch die Pandemie sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsumsatz empfindliche Einbußen zu verzeichnen waren (Abb. IV 6). Die großen Familienunternehmen sind global orientiert und so haben gerade die besonders wachstumsstarken Familienunternehmen den Auslandsmarkt auf mittlerweile über 60 Prozent des Gesamtumsatzes ausgebaut. Insgesamt stieg der Auslandsumsatz der TOP 500 (Umsatz) von 2011 bis 2020 um beachtliche 47 Prozent, während sich der Inlandsumsatz um 27 Prozent erhöhte. Gegenüber dem Vorgängerbericht erhöhte sich die Bedeutung des Auslandsgeschäftes somit grundsätzlich beträchtlich, was darauf schließen lässt, dass vermehrt Unternehmen in die TOP 500 (Umsatz) aufstiegen, die internationaler ausgerichtet sind, beziehungsweise die bestehenden TOP 500 Familienunternehmen sich zunehmend internationaler ausrichten. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass im ersten Pandemiejahr der Auslandsumsatz mit 3,4 Prozent stärker einbrach als der Inlandsumsatz mit 0,4 Prozent.

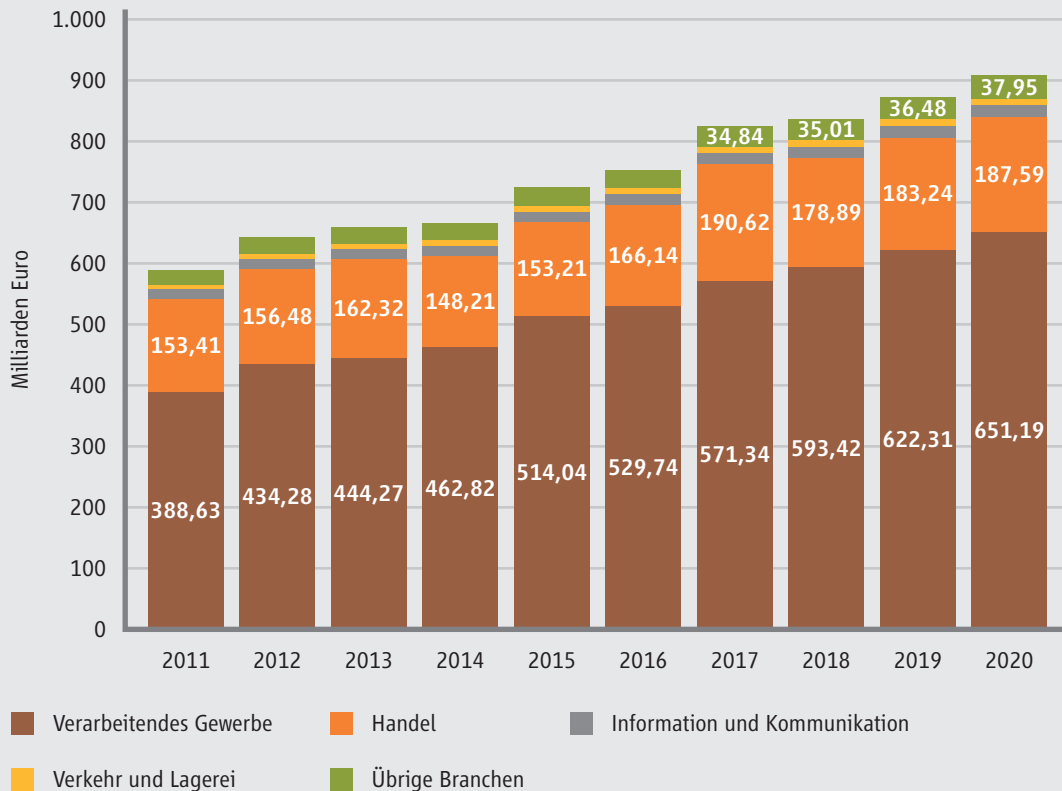
*Auslandsumsatz
seit 2011 um 47 %
gestiegen – Einbruch
im 1. Pandemiejahr
2020 um 3,4 %*

Abb. IV 6: Auslands- und Inlandsumsatz der TOP 500 Familienunternehmen (Umsatz)
2011 bis 2020



Die Verteilung des Auslandsumsatzes auf die einzelnen Wirtschaftszweige fällt erwartungsgemäß aus (Abb. IV 7). Von den TOP 500 Unternehmen nach Umsatz erwirtschafteten die des verarbeitenden Gewerbes 2020 71 Prozent des Auslandsumsatzes, auf den Handel entfielen 20 Prozent. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes am gesamten Auslandsumsatz der TOP 500 (Umsatz) ist seit 2011 um circa sechs Prozentpunkte gestiegen, derjenige des Handels um 5,5 Prozentpunkte gefallen. Insgesamt steigerte das verarbeitende Gewerbe seine Exporttätigkeit im betrachteten Zeitraum um 67 Prozent, während es beim Handel lediglich 22 Prozent waren. Hier zeigt sich die Verflechtung des Handels mit der Grundversorgung in Deutschland, die Inlandsumsätze in einem gewissen Umfang erforderlich macht und verhindert, dass Umsätze ins Ausland verlagert werden können.

Abb. IV 7: Auslandsumsatz der TOP 500 Familienunternehmen (Umsatz) 2011 bis 2020 nach Branchen



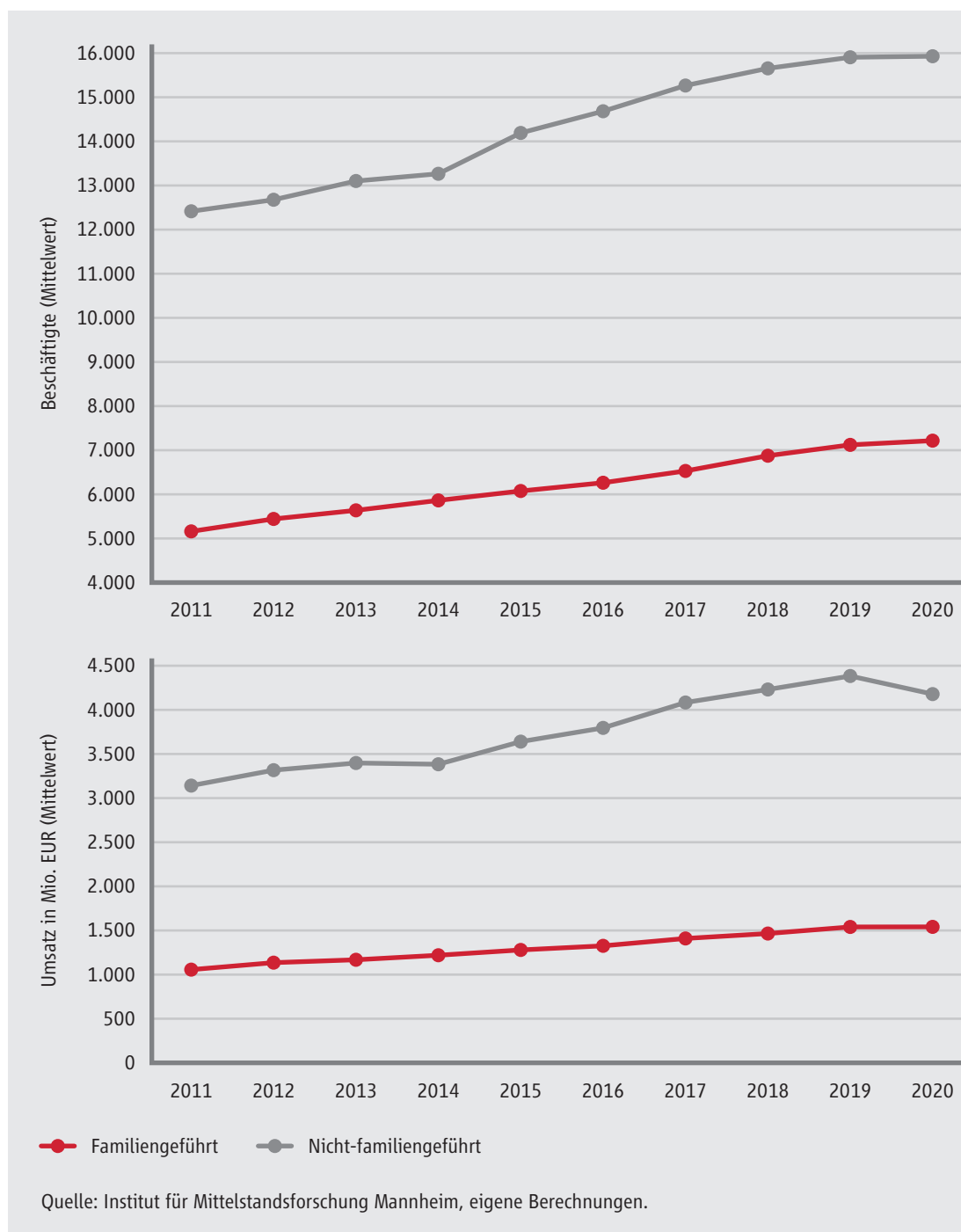
Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

V. Familiengeführte und nicht-familiengeführte TOP 500 Unternehmen

Als weiteres Kriterium für die Familienunternehmen wurde recherchiert, ob sie noch von der Unternehmerfamilie beziehungsweise den Eigentümern geführt werden, oder ob die operative Geschäftsführung in der Hand eines externen Managements liegt.¹² Ziel war es festzustellen, ob sich die so ermittelten Unternehmen hinsichtlich ihrer Größe, des Standorts oder auch des Tätigkeitsfeldes, beziehungsweise der Branche unterscheiden. Weiterhin wurde untersucht, ob Standort oder Gründungsjahr eine Rolle spielen.

¹² Die Familienführung wurde auch dann angenommen, wenn ein Team aus Familien- und Fremdmanagern die operativen Geschäfte führt. Die Tätigkeit der Familie im Aufsichts- oder Beirat qualifiziert ein Unternehmen im Rahmen dieser Studie nicht als familiengeführt.

Abb. V 1: Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung in familien- und nicht-familiengeführten TOP 500 Unternehmen



Insgesamt werden von den untersuchten 628 Unternehmen 438 von Familienmitgliedern und 190 von Fremdmanagern geführt. In diesem Punkt hat sich gegenüber dem Vorgängerbericht nur wenig verändert. Wenig überraschend zeigte sich, dass die managementgeführten Unternehmen im Durchschnitt hinsichtlich ihres Umsatzvolumens und auch der Beschäftigung deutlich größer sind als die familiengeführten Unternehmen, wobei die Unterschiede

*Managergeführte TOP
500 Familienunter-
nehmen sind deutlich
größer als familien-
geführte TOP 500
Unternehmen*

gegenüber dem Vorgängerbericht noch deutlicher zutage treten.¹³ Im arithmetischen Mittel erwirtschafteten die familiengeführten Unternehmen circa ein Drittel des Umsatzes der nicht-familiengeführten Unternehmen und beschäftigen 40 bis 45 Prozent der Anzahl an Personen, die in den nicht-familiengeführten Unternehmen der untersuchten Liste angestellt sind (Abb. V 1).

Familiengeführte TOP 500 Unternehmen sind im Mittel seit 94 Jahren am Markt und damit etwas jünger als die nicht-familiengeführten TOP 500 Unternehmen, die durchschnittlich 112 Jahre alt sind.

*Je größer und älter
Familienunternehmen
sind, umso eher
werden sie familien-
fremd geführt*

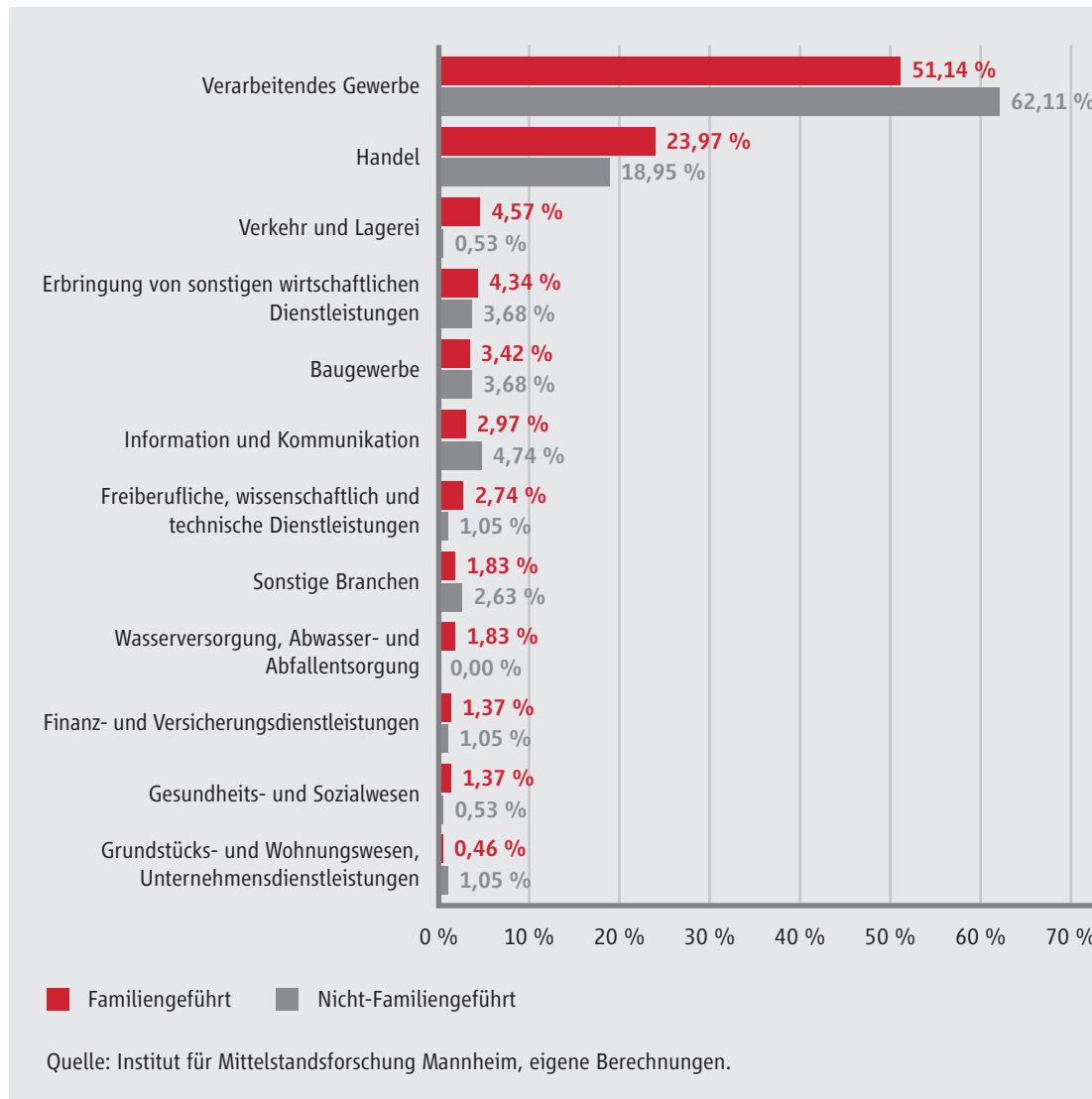
Damit zeigt sich, dass sich Familienunternehmen, je größer und je älter sie sind, zunehmend Hilfe von außen holen und die Geschäftsführung in externe Hände legen. Dieses Ergebnis ist insoweit zu erwarten, da bei jedem Generationswechsel das Risiko besteht, dass sich kein geeignetes Familienmitglied findet, das die Geschäftsführung übernehmen will und auch kann.¹⁴ Mit steigender Unternehmensgröße und damit auch steigender Komplexität wird die Suche nicht einfacher. Einige der älteren Unternehmen sind zudem dazu übergegangen, eine Familiengeschäftsführung aus strategischen Überlegungen heraus grundsätzlich auszuschließen.

Eine weitere Frage war, ob es zwischen familiengeführten und nicht-familiengeführten Unternehmen Unterschiede in den einzelnen Wirtschaftszweigen gibt. Es zeigt sich, dass die familiengeführten Unternehmen anteilmäßig eher im Handel und nicht-familiengeführte Unternehmen eher im verarbeitenden Gewerbe tätig sind. Im Wirtschaftszweig Verkehr und Lagerei, der insbesondere Speditionen umfasst, sind fast ausschließlich familiengeführte Unternehmen vertreten. Die Gründe hierfür sind im Rahmen der vorliegenden Auswertung nicht zu erkennen und bedürfen tieferer Forschung.

13 Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl von familien- und nicht-familiengeführten Unternehmen ist ein Vergleich der absoluten Zahlen wenig sinnvoll, weshalb stets nur relative Vergleiche erfolgen.

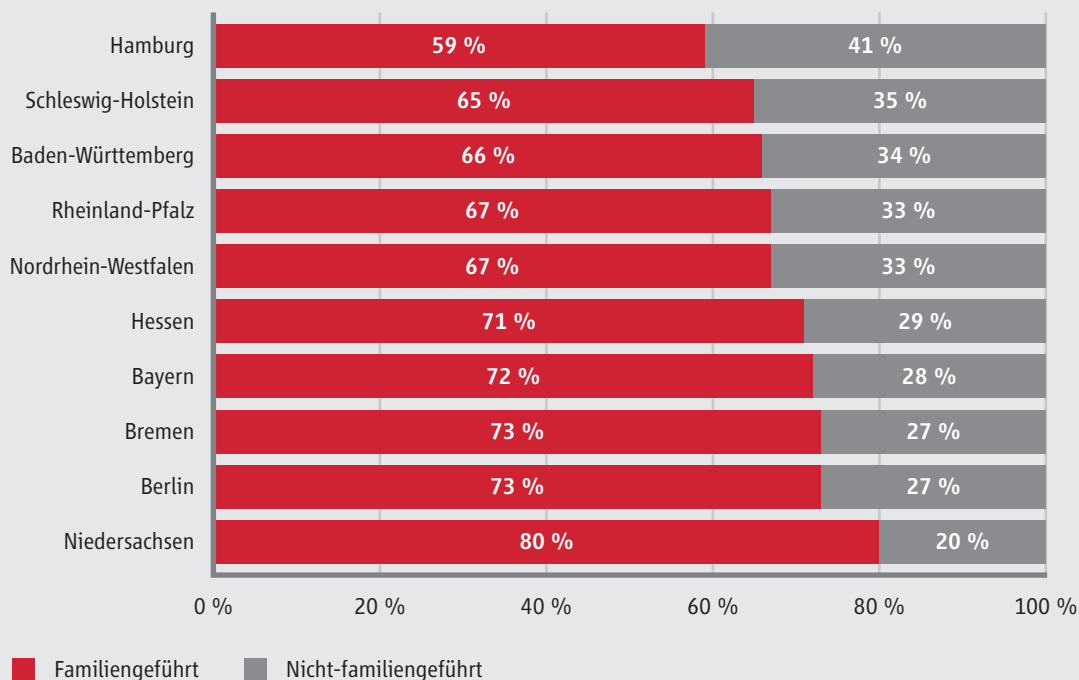
14 Grundsätzlich aber ist es für ein Familienunternehmen vorteilhaft und gewinnsteigernd, wenn es einen adäquaten Nachfolger aus den Reihen der Familie findet (vgl.: Ahrens, J. P., Calabrò, A., Huybrechts, J., & Woywode, M. 2019).

Abb. V 2: Branchenverteilung in familien- und nicht-familiengeführten TOP 500 Unternehmen



Die Verteilung der familiengeführten und nicht-familiengeführten Unternehmen zeigt in Hamburg mit 41 Prozent einen relativ hohen Prozentsatz an fremdmanagergeführten Familienunternehmen und in Niedersachsen den niedrigsten Anteil mit 20 Prozent.

Abb. V 3: Familien- und nicht-familiengeführte TOP 500 Unternehmen nach Bundesland¹⁵



Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

VI. Vergleich der TOP 500 Familienunternehmen mit den nicht-familienkontrollierten DAX-Unternehmen

Um eventuelle Unterschiede in der Entwicklung von Familienunternehmen gegenüber Nicht-Familienunternehmen zu erkennen, wurden die TOP 500 Familienunternehmen mit den DAX-Unternehmen verglichen. Unter den 30 gelisteten DAX-Unternehmen Ende 2020 finden sich vier Familienunternehmen, und zwar die Beiersdorf AG (bei den TOP 500 unter Maxingvest AG), die Henkel AG & Co. KGaA, die Merck KGaA und die Volkswagen AG. Diese vier Unternehmen wurden auf Basis der Kriterien dieser Studie zu den TOP 500 Familienunternehmen gezählt und deshalb bei den DAX-Unternehmen nicht berücksichtigt.¹⁶ In den weiteren Abbildungen und Ausführungen wird deshalb der Begriff DAX 26 verwendet. Die Umsatz- und Beschäftigtenzahlen beziehen sich bei Nennung des Begriffs DAX 26 also jeweils auf diejenigen Unternehmen

2020 befanden sich vier Familienunternehmen unter den DAX-30-Unternehmen

¹⁵ Hier wurden nur diejenigen Bundesländer aufgeführt, die mindestens zehn Unternehmen in den TOP 500 aufweisen.

¹⁶ Die Continental AG wurde nicht als Familienunternehmen gesehen, da sie zwar in den Konzernbericht der INA-Holding-Schaeffler eingebunden ist, allerdings vollständig getrennt ausgewiesen wird. Da das Unternehmen somit von der Schaeffler AG getrennt gesehen werden kann und sich zudem nur zu 46 Prozent im Familieneigentum befindet, wird es in dieser Studie nicht als Familienunternehmen aufgeführt. Auch die Fresenius SE & Co. KGaA wird, wie in der Vergangenheit auch, nicht als Familienunternehmen aufgeführt, da die besitzende Else-Kröner-Fresenius-Stiftung nicht als Familienstiftung angesehen werden kann.

im DAX, die gemäß der hier verwendeten Definition keine Familienunternehmen sind.¹⁷ In der Gruppe der DAX 26-Unternehmen haben sich gegenüber der Vorgängerstudie neben der Berücksichtigung der Volkswagen AG als Familienunternehmen folgende Änderungen ergeben: Die Covestro AG ersetzte 2018 ProSieben, im Jahr 2019 wurde die ThyssenKrupp AG durch die MTU Aero Engines AG abgelöst und 2020 kam die Delivery Hero SE für die Wirecard AG, die ihrerseits 2018 die Commerzbank AG abgelöst hatte. Ebenfalls 2020 wurde die Lufthansa AG durch die Deutsche Wohnen SE ersetzt.¹⁸

Der DAX wurde im Jahr 2021 auf 40 Unternehmen erweitert, da aber der Stichtag für die erhobenen Daten der TOP 500 Familienunternehmen der 31. Dezember 2020 war, wurde auch bei den DAX-Unternehmen die Zusammensetzung an diesem Tag zum Vergleich herangezogen.

Die so betrachteten DAX 26-Unternehmen beschäftigten 2020 weltweit 3,1 Mio. Menschen, also gut die Hälfte der TOP 500 Familienunternehmen, in denen im gleichen Jahr 6 Mio. Menschen konzernweit arbeiteten (Abb. VI 1). Die 26 beschäftigungsstärksten Familienunternehmen boten insgesamt mehr als 3 Mio. Menschen Arbeit, sind also fast so beschäftigungsstark wie die DAX-Unternehmen. Die Gesamtbeschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen wuchs in den betrachteten zehn Jahren um gut 33 Prozent, diejenige der DAX 26-Unternehmen um 14 Prozent.

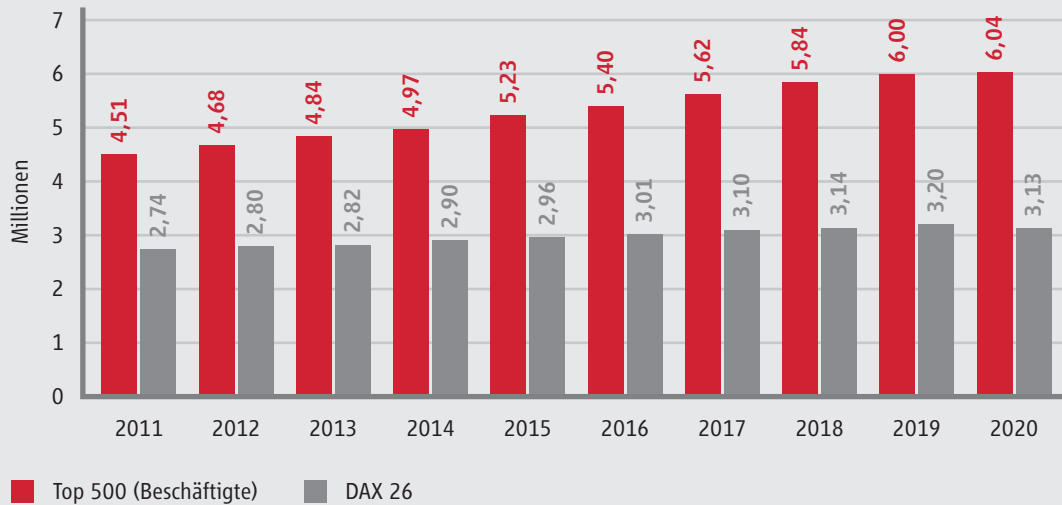
Bei den DAX 26 und den 26 beschäftigungsstärksten Familienunternehmen arbeiten ähnlich viele Menschen

Gesamtbeschäftigung der TOP 500 in 10 Jahren um 33 % gewachsen – Gesamtbeschäftigung der DAX 26 dagegen um 14 %

17 Da Banken und Versicherungen keine Umsätze ausweisen, wurden für die DAX-Unternehmen Allianz SE, Commerzbank AG, Deutsche Bank AG, Hannover Rückversicherung AG und Münchener Rück AG Umsatzäquivalente angesetzt. Dies waren bei den Banken die operativen Erträge und bei den Versicherungen die Bruttobeiträge (Bieg, Waschbusch 2017, S. 162 f.). Bei der Vonovia SE wurden die Erlöse aus der Immobilienbewirtschaftung als Umsatzäquivalent herangezogen.

18 Ein Vergleich mit dem Vorgängerbericht ist damit grundsätzlich nicht möglich, da eine Änderung der Grundmenge bei den DAX-Unternehmen stets große Änderungen aller Basisdaten bewirkt.

Abb. VI 1: Weltweite Beschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 26-Unternehmen 2011 bis 2020

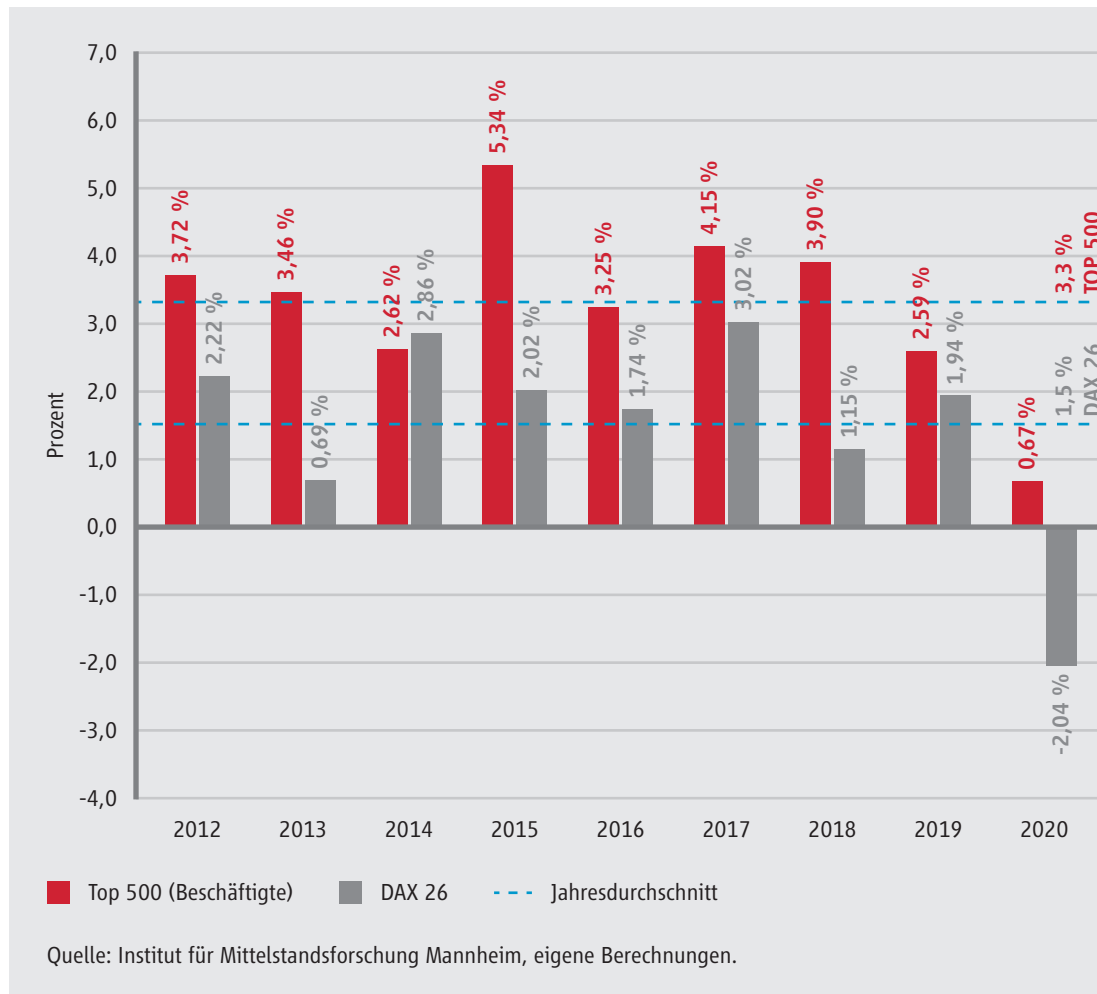


Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

Insgesamt schufen die TOP 500 von 2011 bis 2020 über 1,5 Mio. neue Arbeitsplätze weltweit, die DAX 26-Unternehmen gut 390.000. Die 26 größten Familienunternehmen stellten im gleichen Zeitraum über 837.000 neue Arbeitsplätze zur Verfügung. Das Beschäftigungswachstum wies bei den Familienunternehmen somit eine deutlich größere Dynamik auf, wie auch die relativen Wachstumszahlen der Abb. VI 2 belegen. Diese waren bei den Familienunternehmen im Durchschnitt höher als bei den DAX 26-Unternehmen. Im ersten Pandemiejahr schufen die Familienunternehmen noch weitere Arbeitsplätze, während die DAX 26-Unternehmen bereits Beschäftigung abbauten. Dies könnte als Indikator dafür gesehen werden, dass Familienunternehmen eher auf Beschäftigungssicherheit setzen als Publikumsgesellschaften, die in Krisenzeiten schneller Beschäftigung abbauen, was auch bereits in den Jahren 2008/2009 zu beobachten war. Über die Jahre zeigt sich ein uneinheitliches Bild, das vor allem auch bei den Familienunternehmen starke Schwankungen aufweist. Insgesamt legten die Familienunternehmen bei der Beschäftigung im Jahresdurchschnitt 3,3 Prozent und bei den DAX 26-Unternehmen 1,5 Prozent zu.

*Familienunternehmen
setzen auf Beschäf-
tigungssicherheit
während Publikums-
gesellschaften in
Krisenzeiten Beschäf-
tigung schneller
abbauen*

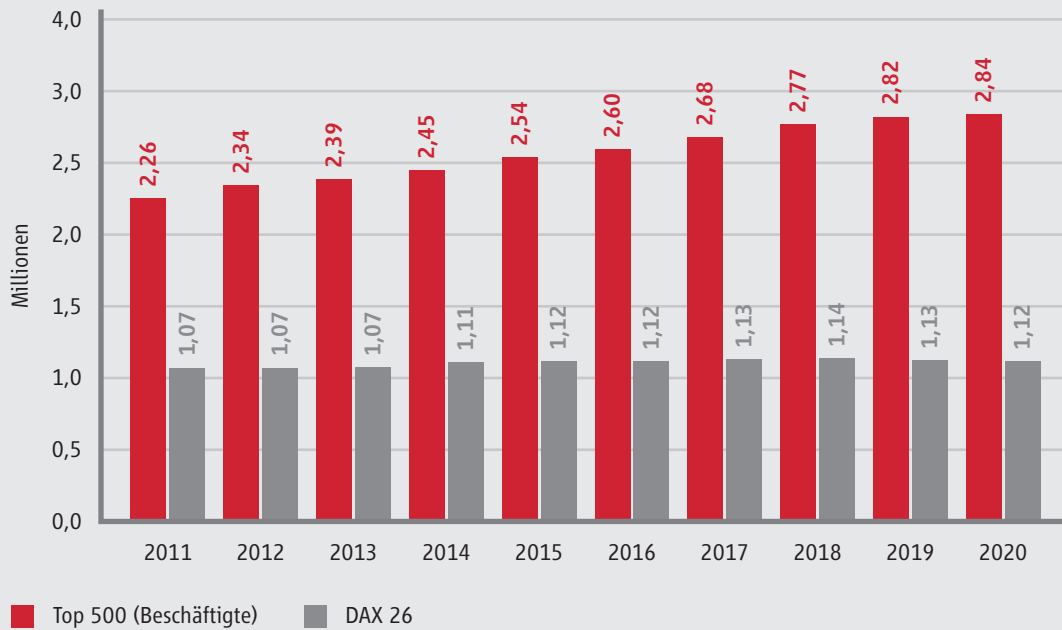
Abb. VI 2: Entwicklung der weltweiten Beschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 26-Unternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr



Die inländische Beschäftigung wird in Deutschland in stärkerem Maße von den großen Familienunternehmen geprägt als von den DAX-Unternehmen (Abb. VI 3). 47 Prozent der Konzernbeschäftigten der TOP 500 Familienunternehmen (Beschäftigte) arbeiteten 2020 in Deutschland. Bei den DAX 26-Unternehmen hatten 35 Prozent ihren Arbeitsplatz im Inland. Insgesamt steigerten beide Unternehmensgruppen die Zahl der in Deutschland beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den betrachteten Jahren. Während die Familienunternehmen über 585.000 Arbeitsplätze in Deutschland schufen, waren es bei den DAX 26-Unternehmen gut 48.000. Auf die 26 größten Familienunternehmen entfielen rund 267.000 neue Arbeitsstellen. Relativ gesehen bedeutet dies eine Erhöhung der Inlandsbeschäftigung bei den TOP 500 beschäftigungsstärksten Familienunternehmen um 25 Prozent und bei den DAX-Unternehmen um 4 Prozent. Das ist in der betrachteten Dekade ein bemerkenswerter Unterschied.

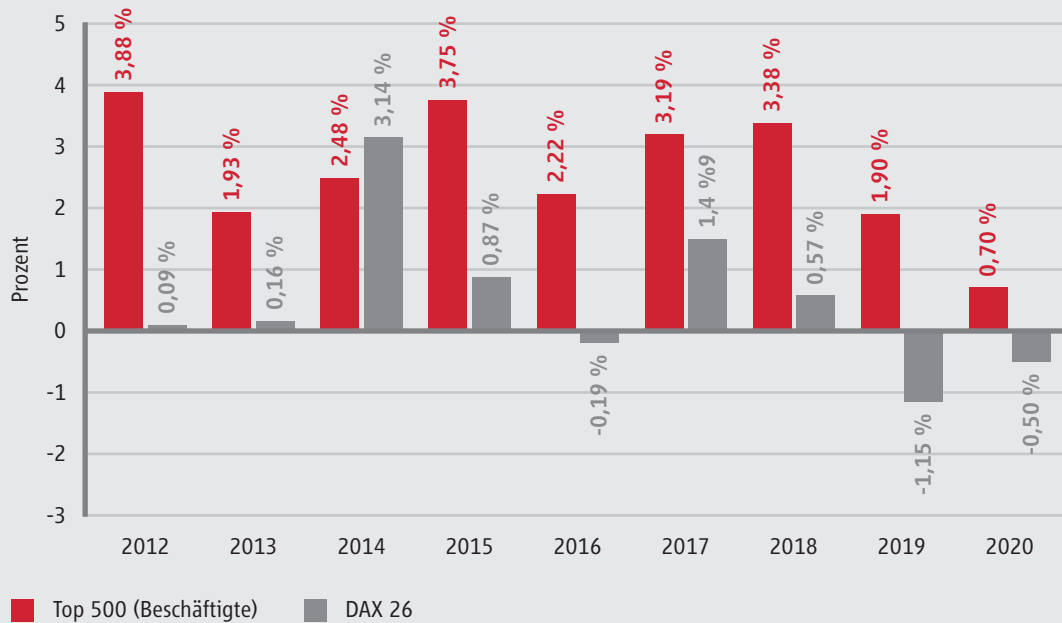
*TOP 500 haben
Inlandsbeschäftigung
2012-2020 um 25 %
erhöht – DAX 26
dagegen um 4 %*

Abb. VI 3: Inländische Beschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 26-Unternehmen 2011 bis 2020



Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

Abb. VI 4: Entwicklung der Inlandsbeschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 26-Unternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr

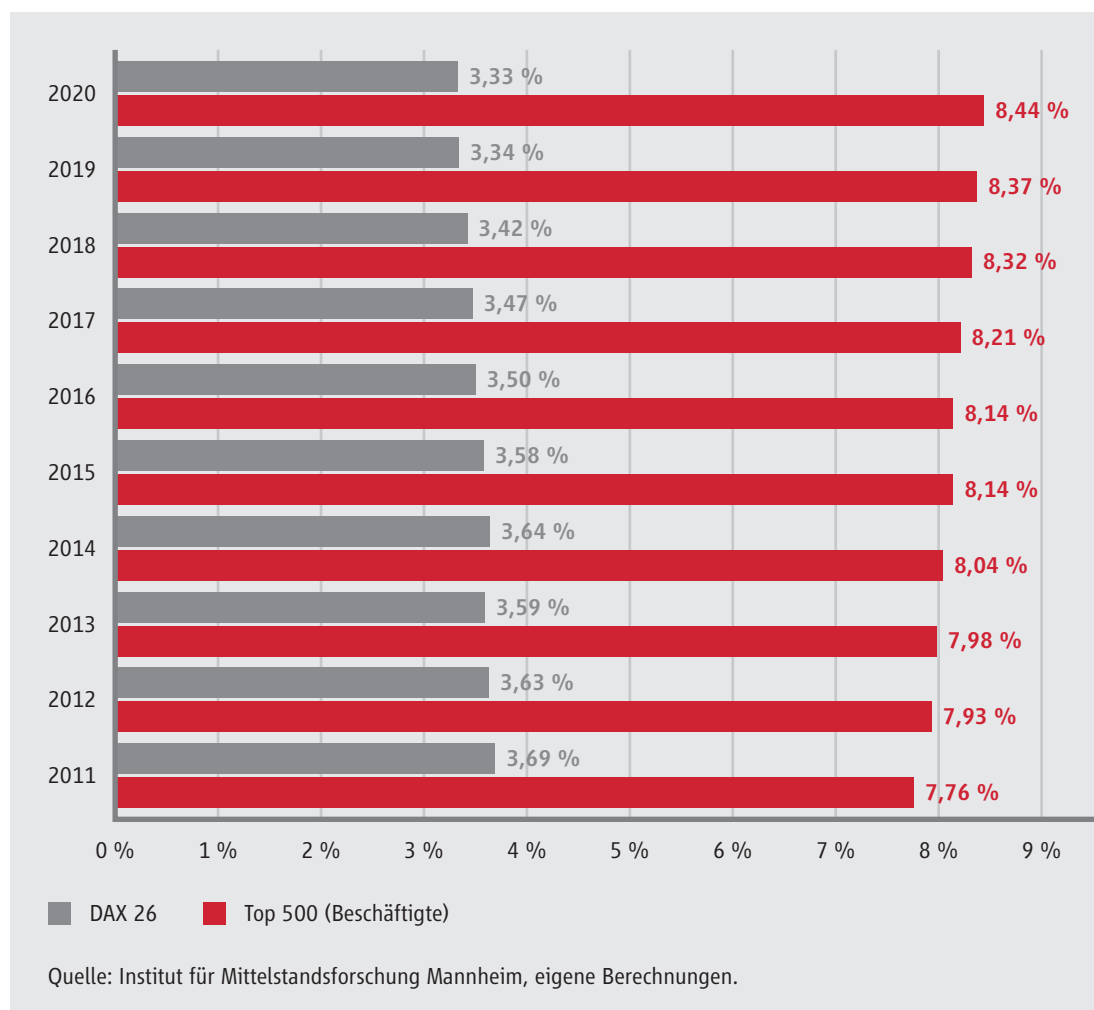


Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

Auch die Steigerungen in den einzelnen Jahren zeigen im Durchschnitt bei der Inlandsbeschäftigung in den TOP 500 Familienunternehmen eine höhere Rate als in den DAX-Unternehmen. Hier wuchs die Beschäftigung im Mittel um 2,60 Prozent in den Familienunternehmen und um 0,50 Prozent bei den DAX-Unternehmen.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt der Anteil der inländischen Beschäftigten in den betrachteten Unternehmen an der Gesamtzahl der versicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland (Abb. VI 5). Bei den TOP 500 Familienunternehmen lässt sich im Beobachtungszeitraum ein leichter Anstieg des Anteils beobachten, bei den DAX 26-Unternehmen ein leichter Rückgang. Insgesamt ist der Anteil der TOP 500 Familienunternehmen an der Gesamtbeschäftigung 2011 gut doppelt so hoch wie derjenige der DAX 26-Unternehmen und 2020 über 2,5-mal so hoch.

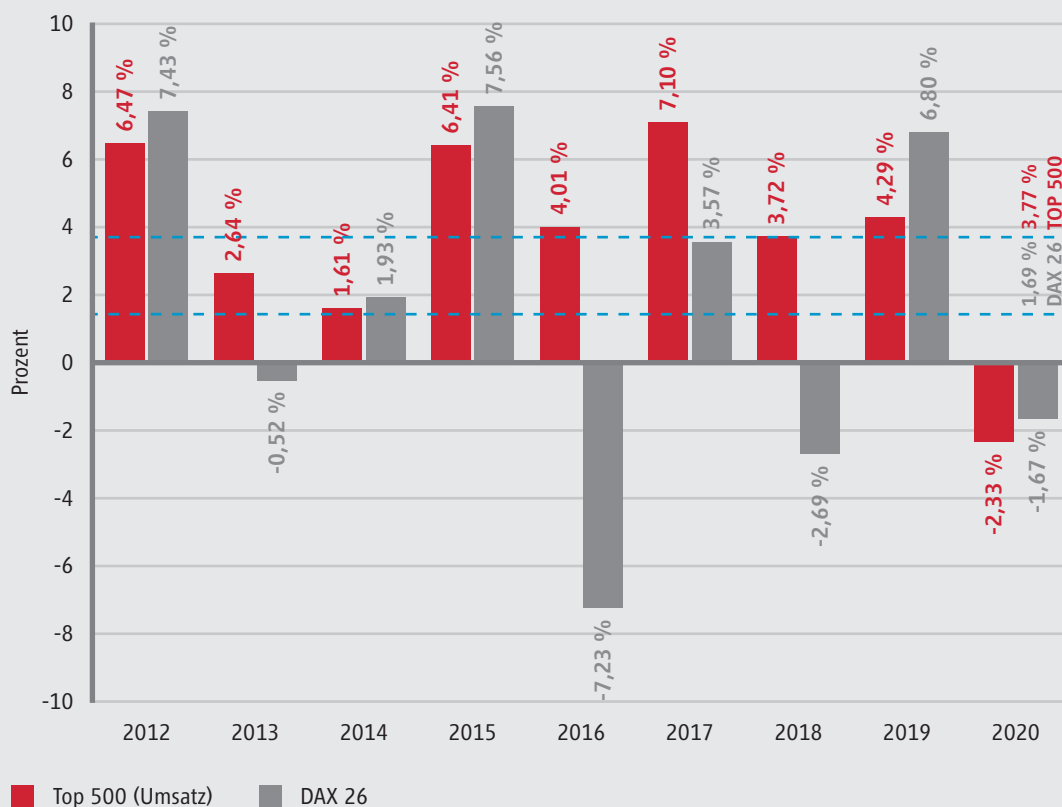
Abb. VI 5: Anteil der inländischen Beschäftigten der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 26-Unternehmen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland 2011 bis 2020



Ein uneinheitliches Bild zeigt sich bei der relativen Umsatzentwicklung, und zwar in beiden Unternehmensgruppen (Abb. VI 6). Insgesamt sind die Schwankungen bei den Familienunternehmen weniger ausgeprägt als bei den DAX 26-Unternehmen. Der Umsatzeinbruch der DAX-Unternehmen im Jahr 2016 ist größtenteils auf den Verkauf von Uniper durch die E.ON SE bedingt. Dennoch lässt sich die allgemeine Wirtschaftsentwicklung zumindest in groben Zügen erkennen. Insbesondere im Jahr 2020 zeigt sich der pandemiebedingte Umsatzeinbruch in beiden Unternehmensgruppen, hier bei den Familienunternehmen etwas deutlicher als bei den DAX 26-Unternehmen.

Insgesamt erreichten die TOP 500 Familienunternehmen im betrachteten Zehnjahreszeitraum von 2011 bis 2020 ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 3,77 Prozent, während die DAX 26-Unternehmen eine Steigerung von 1,69 Prozent aufwiesen.

Abb. VI 6: Entwicklung der konzernweiten Umsätze der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 26-Unternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr



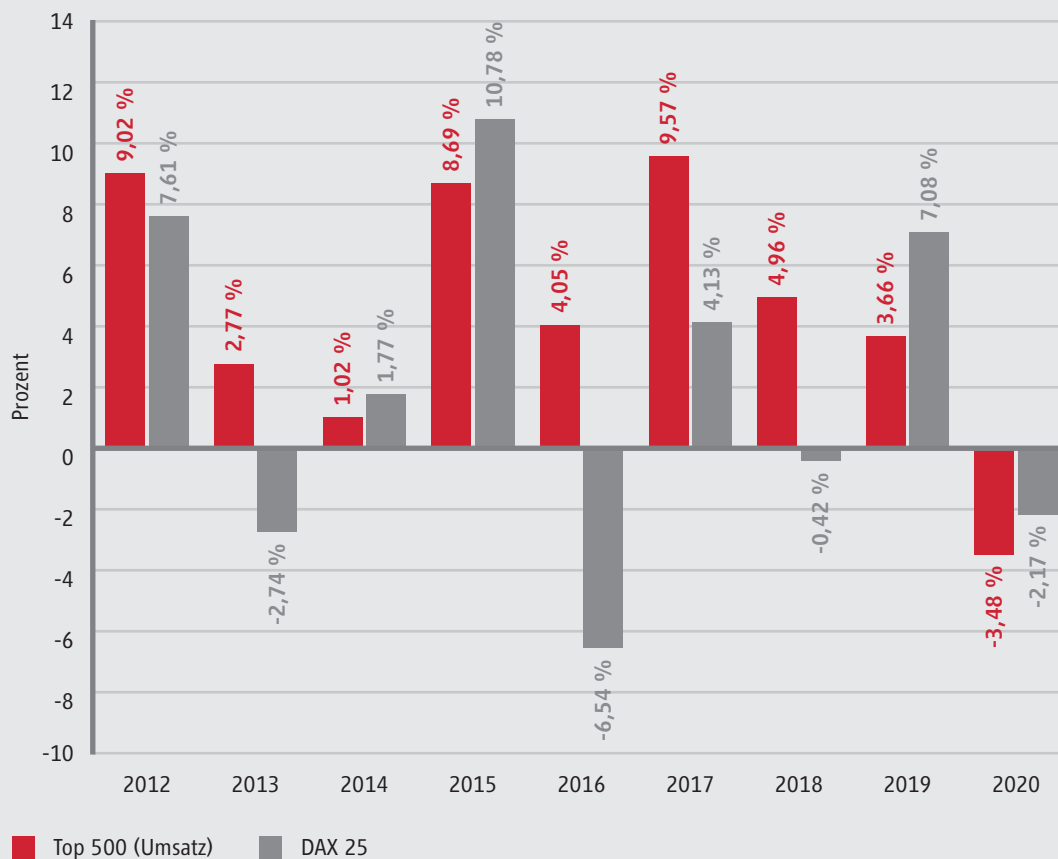
Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

Ein Vergleich der Entwicklung der Auslandsumsätze der TOP 500 Familienunternehmen (Umsatz) mit denjenigen der DAX 26-Unternehmen kann nur eingeschränkt erfolgen, da Banken

und Versicherungen diese Daten nicht immer dokumentieren. Insgesamt konnten dennoch von 25 DAX-Unternehmen die Auslandsumsätze erfasst werden (Abb. VI 7). Lediglich die Allianz SE veröffentlichte im Konzernbericht keine entsprechenden Zahlen.

Insgesamt zeigt sich bei den Auslandsumsätzen in den betrachteten neun Jahren von 2012 bis 2020 eine ähnliche Entwicklung der TOP 500 Familienunternehmen (Umsatz) und der DAX-Unternehmen wie bei den Gesamtumsätzen. Im Durchschnitt lag die Wachstumsrate der TOP 500 Familienunternehmen bei 4,5 Prozent und diejenige der betrachteten DAX-Unternehmen bei 2,2 Prozent.

Abb. VI 7: Entwicklung der konzernweiten Auslandsumsätze der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 25-Unternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr



Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

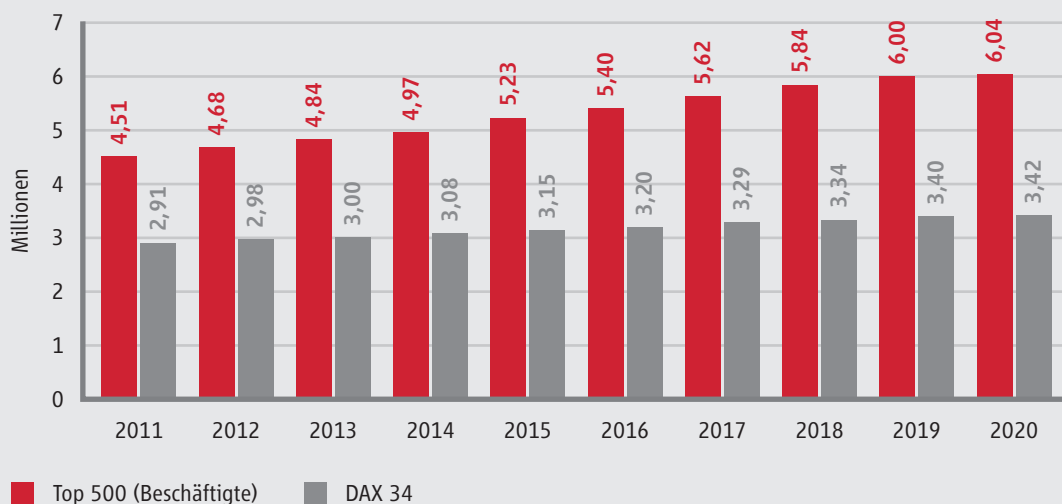
VII. Ergänzung: Entwicklung der DAX 34-Unternehmen

Da der Stichtag unserer Studie der 31.12.2020 war, wurden die zu diesem Zeitpunkt aktuellen DAX 30-Unternehmen als Referenzgruppe genutzt. 2021 wurde die Anzahl der im DAX gelisteten Unternehmen auf insgesamt 40 erhöht. Da dies eine nicht unerhebliche Erweiterung der Referenzgruppe bedeutet, die in künftigen Analysen genutzt wird, wurde auch diesmal schon überprüft, ob sich durch die Erweiterung des DAX grundsätzliche Änderungen in der Entwicklung der Hauptvariablen ergeben. Dazu wurden die Beschäftigungs- und Umsatzzahlen auch für die neuen DAX-Unternehmen für den Zeitraum 2011 bis 2020 betrachtet.

Im DAX 40 befanden sich 2021 sechs Familienunternehmen

Von den nunmehr 40 im DAX gelisteten Unternehmen sind 34 nach unserer Definition nicht den Familienunternehmen zuzuordnen.¹⁹ Für diese Nicht-Familienunternehmen im DAX fällt die Beschäftigungsentwicklung für die Jahre 2011 bis 2020 positiver aus als bei den DAX 26-Unternehmen. Dies kann nicht verwundern, da eine günstige wirtschaftliche Entwicklung unter anderem eine Voraussetzung für die Aufnahme in den Index darstellt. Demzufolge bauen nun auch die Nicht-Familienunternehmen des DAX 34 im Jahr 2020 Beschäftigung auf und nicht ab.

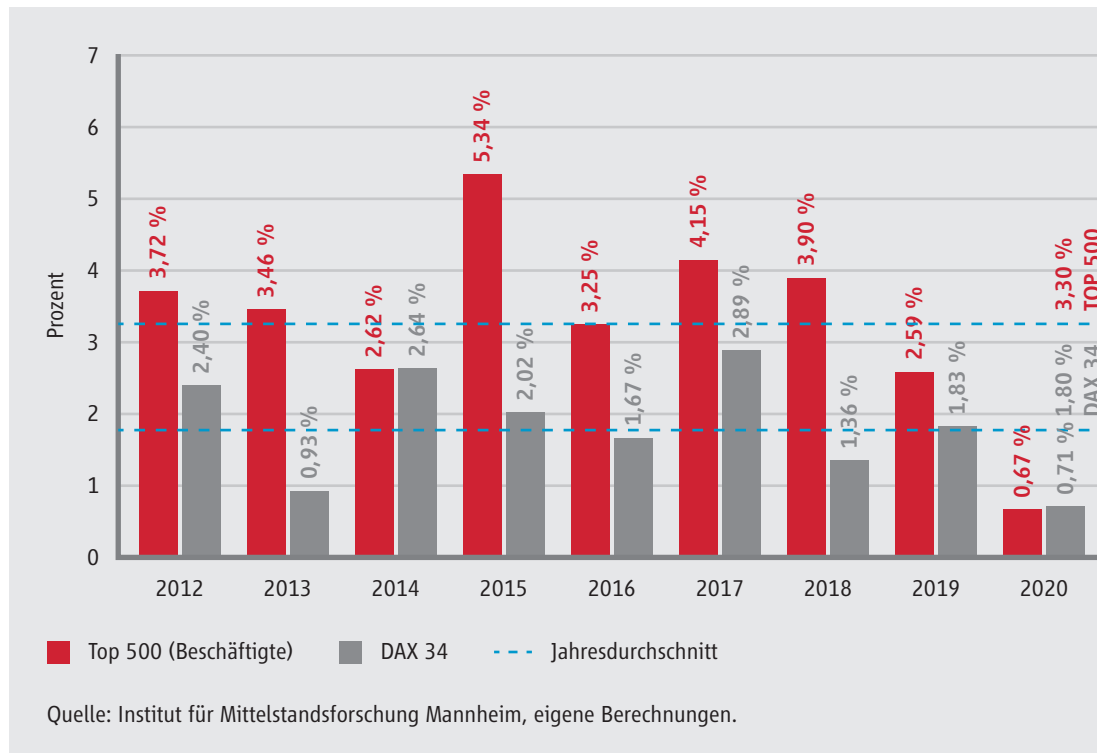
Abb. VII 1: Weltweite Beschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 34 Unternehmen 2011 bis 2020



Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

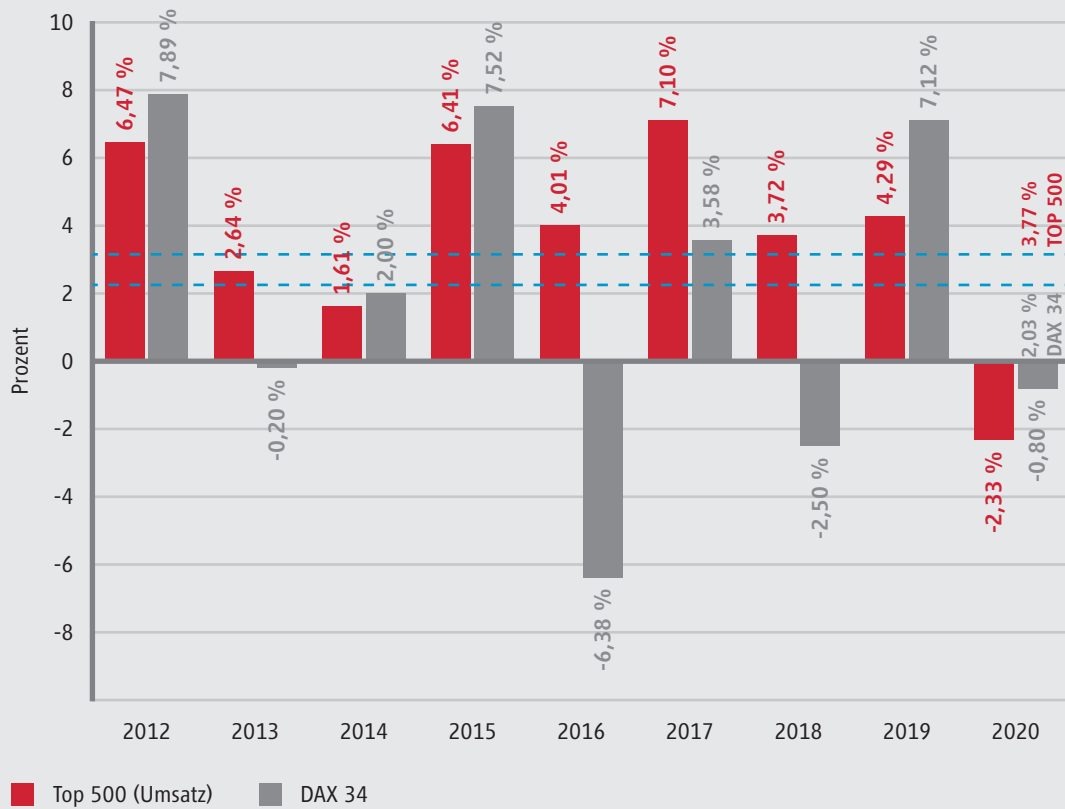
¹⁹ Die Familienunternehmen im DAX 40 sind Volkswagen, Merck, Beiersdorf, Henkel, Sartorius und Porsche.

Abb. VII 2: Entwicklung der weltweiten Beschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 34-Unternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr



Bei der Umsatzentwicklung zeigen sich bei den DAX 34-Unternehmen, wie auch bei den DAX 26-Unternehmen des Jahres 2020, größere Schwankungen als bei den Familienunternehmen, die insgesamt eine kontinuierlichere Entwicklung aufweisen, das heißt, die Umsatzeinbrüche fallen gemäßiger aus und die Umsatzerholungen stärker. Lediglich im ersten Pandemiejahr brachen die Umsätze bei den Familienunternehmen stärker ein als bei den Nicht-Familienunternehmen. Auch diese Zahlen heben sich grundsätzlich nicht von denen der DAX 26 ab und zeigen die gleiche Entwicklung über die Jahre.

Abb. VII 3: Entwicklung der konzernweiten Umsätze der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 34-Unternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, eigene Berechnungen.

Abbildungsverzeichnis

Abb. III 1:	TOP 500 Familienunternehmen nach Gründungsdekade	7
Abb. III 2:	Anzahl der TOP 500 Familienunternehmen 2020 nach Bundesländern	8
Abb. III 3:	Umsatz der TOP 500 Familienunternehmen 2020 und BIP in den Bundesländern	9
Abb. III 4:	Umsatz der TOP 500 Familienunternehmen 2020 relativ zum BIP in den Bundesländern	10
Abb. III 5:	Anzahl der umsatz- und beschäftigungsstärksten Familienunternehmen 2020 nach Branchen	11
Abb. III 6:	Rechtsformen der Familienunternehmen 2020	13
Abb. IV 1:	Konzernweite Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung der TOP 500 Familienunternehmen 2011 bis 2020	14
Abb. IV 2:	Konzernweite Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung der TOP 500 Familienunternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr	15
Abb. IV 3:	Eigenkapitalquoten der TOP 500 Familienunternehmen 2011 bis 2020 nach Wirtschaftszweigen	16
Abb. IV 4:	Inländische Beschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und gesamte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Deutschland 2011 bis 2020	17
Abb. IV 5:	Zahl der inländischen Beschäftigten der TOP 500 Familienunternehmen nach Branchen 2011 bis 2020	18
Abb. IV 6:	Auslands- und Inlandsumsatz der TOP 500 Familienunternehmen (Umsatz) 2011 bis 2020	19
Abb. IV 7:	Auslandsumsatz der TOP 500 Familienunternehmen (Umsatz) 2011 bis 2020 nach Branchen	20
Abb. V 1:	Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung in familien- und nicht-familiengeführten TOP 500 Unternehmen	21
Abb. V 2:	Branchenverteilung in familien- und nicht-familiengeführten TOP 500 Unternehmen	23
Abb. V 3:	Familien- und nicht-familiengeführte TOP 500 Unternehmen nach Bundesland	24
Abb. VI 1:	Weltweite Beschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 26-Unternehmen 2011 bis 2020	26
Abb. VI 2:	Entwicklung der weltweiten Beschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 26-Unternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr	27

Abb. VI 3:	Inländische Beschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 26-Unternehmen 2011 bis 2020	28
Abb. VI 4:	Entwicklung der Inlandsbeschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 26-Unternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr	28
Abb. VI 5:	Anteil der inländischen Beschäftigten der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 26-Unternehmen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland 2011 bis 2020	29
Abb. VI 6:	Entwicklung der konzernweiten Umsätze der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 26-Unternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr	30
Abb. VI 7:	Entwicklung der konzernweiten Auslandsumsätze der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 25-Unternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr	31
Abb. VII 1:	Weltweite Beschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 34 Unternehmen 2011 bis 2020.....	32
Abb. VII 2:	Entwicklung der weltweiten Beschäftigung der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 34-Unternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr	33
Abb. VII 3:	Entwicklung der konzernweiten Umsätze der TOP 500 Familienunternehmen und der DAX 34-Unternehmen 2012 bis 2020 gegenüber dem Vorjahr in Prozent.....	34

Literaturverzeichnis

- Ahrens, J. P., Calabrò, A., Huybrechts, J., & Woywode, M. (2019), The enigma of the family successor-firm performance relationship: A methodological reflection and reconciliation attempt. *Entrepreneurship Theory and Practice*, 43(3), 437-474.
- Bieg, H. und G. Waschbusch (2017), *Bankbilanzierung nach HGB und IFRS*, München.
- Stiftung Familienunternehmen (Hrsg.) (2019). *Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Familienunternehmen*, 5. Auflage, erstellt vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim und vom Institut für Mittelstandsforschung Mannheim.

Stiftung Familienunternehmen

Prinzregentenstraße 50
D-80538 München

Telefon + 49 (0) 89 / 12 76 400 02
Telefax + 49 (0) 89 / 12 76 400 09
E-Mail info@familienunternehmen.de

www.familienunternehmen.de